

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

St.-Vincentius-Krankenhaus Speyer

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 10.12.2009 um 12:42 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Innere Medizin
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Viszeralchirurgie
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- B-[3] Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie**
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].6 Diagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung
- B-[4] Urologie**
- B-[4].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].6 Diagnosen nach ICD
- B-[4].7 Prozeduren nach OPS
- B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11 Apparative Ausstattung
- B-[4].12 Personelle Ausstattung
- B-[5] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde**
- B-[5].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].6 Diagnosen nach ICD
- B-[5].7 Prozeduren nach OPS
- B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[5].11 Apparative Ausstattung
- B-[5].12 Personelle Ausstattung
- B-[6] Intensivmedizin**
- B-[6].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

- B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].6 Diagnosen nach ICD
- B-[6].7 Prozeduren nach OPS
- B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[6].11 Apparative Ausstattung
- B-[6].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: St.-Vincentius-Krankenhaus Speyer

Das St.-Vincentius-Krankenhaus gehört zu den caritativen Einrichtungen der katholischen Kirche. Träger ist die **Krankenhausstiftung der Niederbronner Schwestern** mit Sitz in Esthal/ Pfalz. Diese ist hervorgegangen aus der Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser. Der Orden führt den Auftrag der Stifterin Mutter Alfons Maria, sich vorbehaltlos für Arme, Kranke und Benachteiligte einzusetzen, weiter.

Das St.-Vincentius-Krankenhaus in Speyer ist ein Krankenhaus der Regelversorgung mit 237 Betten in vier Hauptfachabteilungen und einer Belegabteilung:

- Abteilung für Anästhesie- und Intensivmedizin
- Abteilung für Chirurgie mit den selbständigen Fachbereichen Allgemein- und Viszeralchirurgie und Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Abteilung für Innere Medizin
- Abteilung für Urologie
- Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Die Krankenhausstiftung ist Träger eines zweiten Krankenhauses in 30 km Entfernung - das Krankenhauses Zum Guten Hirten in Ludwigshafen-Oggersheim.

Die Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser hat den Auftrag des St.-Vincentius-Krankenhauses Speyer folgendermaßen formuliert: „Mit moderner Medizin und ganzheitlicher Zuwendung wollen wir Leib und Seele unserer Patienten heilen, den Menschen als Ganzes betreuen - ganz im Geist unserer Gründerin, das heißt im Geist Jesu Christi, der in unseren Werken und unserem Tun weiterlebt.“ In Erfüllung dieser Zielsetzung bilden alle Mitarbeitenden eine Dienstgemeinschaft, deren geistige Grundlage das Evangelium ist. Entsprechend dem Leitbild, den „Grundsätzen und Leitlinien“, werden die Menschen unabhängig von Herkunft, Religion, Hautfarbe, Staatsangehörigkeit, gesellschaftlicher Stellung und beruflichem Erfolg unter Achtung der Würde jedes Einzelnen respektiert. Die Betreuung aller Patienten geschieht unter ganzheitlichem Aspekt, wobei Angehörige, wie im Selbstverständnis beschrieben, einbezogen werden.

Die Versorgung der Patienten erfolgt stationär, ambulant, notärztlich und seelsorgerlich. Die Leistungsschwerpunkte sind im Versorgungsauftrag und im Krankenhausbedarfsplan des Landes Rheinland-Pfalz festgelegt. Das Krankenhaus hat eine Zulassung zum Verletztenartenverfahren/ Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft. Sie beinhaltet die Zulassung des Krankenhauses für die Heilbehandlung Schwerunfallverletzter.

Durch die Kooperation mit der Radiologischen Praxis Speyer (Dr. Klaus Fischer/ C. Beyer) kann das Krankenhaus, neben der konventionellen Radiologie, vor Ort spezielle Diagnostik-Verfahren wie Computertomografie, Magnetresonanztomografie, Mammografie und Nuklearmedizinische Verfahren anbieten. Außerdem besteht durch die Kooperation mit dem Zentrum für Nieren- und Hochdruckkrankheiten (Drs. H.-P. Brasche, H. Ellbrück, P. Klooker, P. Nagel, B. Weinel) für akut und chronisch Nierenkranke die Möglichkeit, während des stationären Aufenthaltes vor Ort die notwendige Dialyse durchzuführen.

Im Rahmen von Aus-, Fort- und Weiterbildung wird jungen Menschen und Mitarbeiterenden Gelegenheit zur qualifizierten Berufsausbildung und Weiterbildung in den medizinischen Abteilungen, im Pflegedienst und in der Verwaltung des St.-Vincentius-Krankenhauses gegeben. Dem St.-Vincentius-Krankenhaus ist eine eigene, staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege mit 75 Ausbildungsplätzen angegliedert. In Kooperation mit dem Bildungszentrum am Krankenhaus Hetzelstift Neustadt/ Weinstraße werden zusätzliche pflegerische Fachweiterbildungen für Intensivpflege/ Anästhesie und Dialyse, Operative Funktionsbereiche, zur Praxisanleitung sowie die Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten (OTA) angeboten. In Zusammenarbeit mit der Beratungsgesellschaft in der physikalischen Therapie mbH (PTO) absolvieren Physiotherapeuten-Schüler im Rahmen der praktischen Ausbildung ihre Praktika im St.-Vincentius-Krankenhaus.

Qualitätsmanagement dient der Unternehmensentwicklung im Sinne des Trägers. Daher wird der Qualitätsgedanke im St.-Vincentius-Krankenhaus auf verschiedene Weise aus dem Leitbild, den „Grundsätzen und Leitlinien“, aufgegriffen:

„Wir sind gut - aber wir können noch besser werden.“

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Klaus Diebold	Stv. Verwaltungsdirektor	(0 62 32) 1 33 - 2 17	(0 62 32) 1 33 -2 93	verwaltungs@vincentius-speyer.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Monika Lenz-Müller	Pflegedirektorin/ QM-Koordinatorin	(0 62 32) 1 33 - 0	(0 62 32) 1 33 - 2 93	m.lenz-mueller@vincentius-speyer.de

Links:

<http://www.vincentius-speyer.de>

<http://schwestern-vom-goettlichen-erloeser.de>

<http://www.guterhirte-ludwigshafen.de>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Klaus Diebold, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

St.-Vincentius-Krankenhaus-Speyer

Holzstr. 4a

67346 Speyer

Postanschrift:

67343 St.-Vincentius-Krankenhaus Speyer

Telefon:

0 62 32 / 133 - 0

Fax:

0 62 32 / 133 - 293

E-Mail:

verwaltung@vincentius-speyer.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260730310

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Krankenhausstiftung der Niederbronner Schwestern

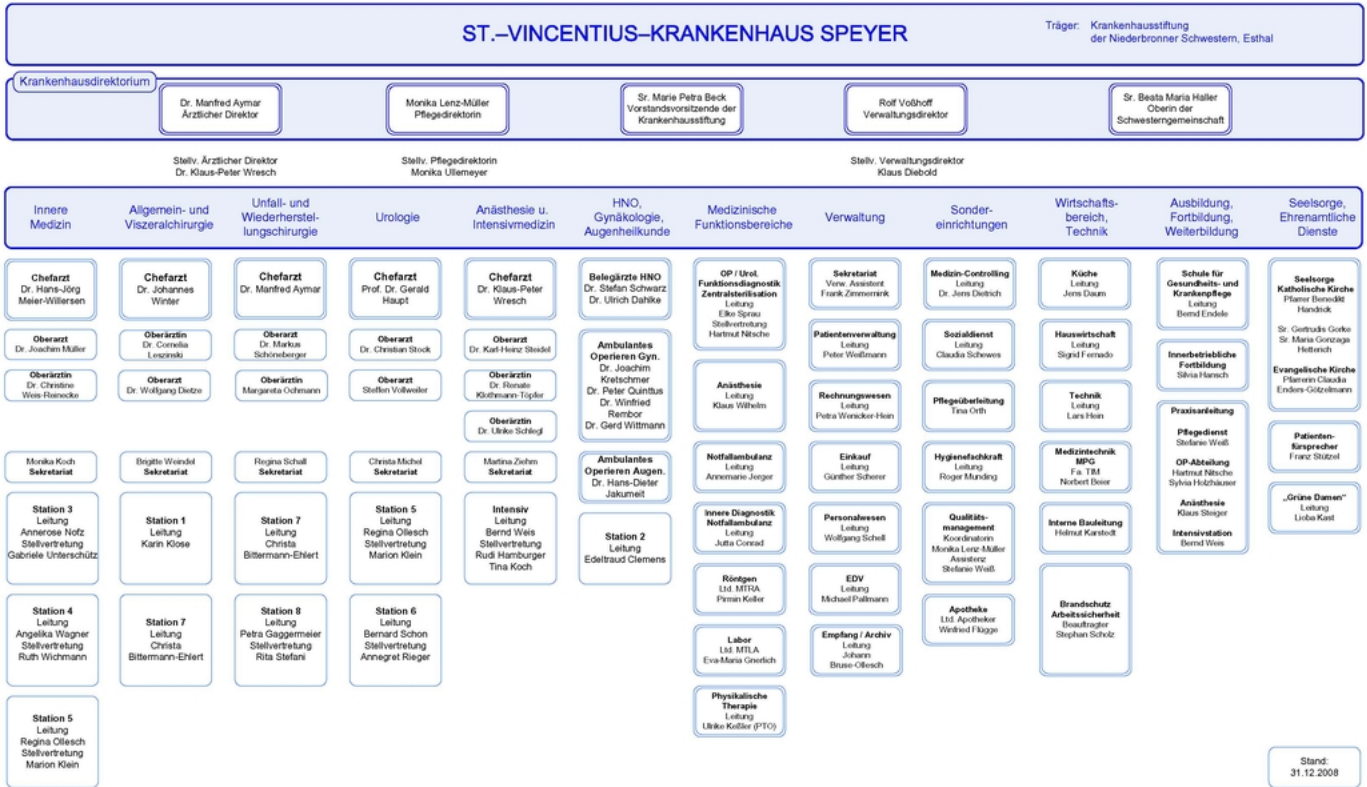
Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: St.-Vincentius-Krankenhaus Speyer, 31.12.2008

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS38	Prostatazentrum	Urologie	

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Zulassung zum Verletztenartenverfahren / Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft	Allgemeine Chirurgie, Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie, Urologie, Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde,	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Fachkrankenschwester für Pflegeüberleitung und Angehörigenberatung
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Physiotherapie / Krankengymnastik
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Ordensschwestern, Seelsorgekonzept, Krankenhausseelsorger, Abschiedsraum, Kooperation mit ambulantem Hospiz-Beratungsdienst
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Fachkrankenschwester für Pflegeüberleitung und Angehörigenberatung
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Bezugspflege
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP00	Patienteninformationsmaterial	Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Wohnumfeldberatung, Inkontinenzberatung, Ernährungsberatung, Pflegerische Beratung und Anleitung z.B. zu Dekubitusprophylaxe, Insulingabe
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	Zusammenarbeit mit niedergelassener Logopädin
MP45	Stomatherapie/-beratung	Kooperation mit externer Stomatherapeutin
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	Spezielle Versorgung chronischer Wunden, wie Dekubitus und Ulcus cruris, z.B. Vakuumtherapie, Hauttransplantationen
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Deutsche Ileostomie- Colostomie- Urostomie Vereinigung e.V. (ILCO), Vermittlung weiterer Angebote in der Region

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA22	Bibliothek	zusätzlicher Bibliothekservice am Patientenbett durch Ordensschwester
SA23	Cafeteria	Bistoraum mit Heiß- und Kaltgetränkeautomaten
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	mit viscoelastischen Matratzen

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA26	Frisiersalon	wöchentlich nach Voranmeldung
SA46	Getränkeautomat	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Kapelle, Abschiedsraum
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	Wahlleistung Unterkunft, Ambulanzen
SA31	Kulturelle Angebote	Bilderausstellung
SA32	Maniküre/ Pediküre	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA33	Parkanlage	Freiluft-Schach
SA56	Patientenfürsprache	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	zusätzlich Übertragung der Hausgottesdienste
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad	Hallenbad
SA42	Seelsorge	Seelsorgekonzept
SA57	Sozialdienst	
SA54	Tageszeitungsangebot	Wahlleistung Unterkunft
SA08	Teeküche für Patienten	Warme Getränke stehen Patienten auf Servicewagen kostenlos zur Verfügung
SA18	Telefon	zusätzlich öffentliche Fernsprecher
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA00	Verkehrsanbindung	Taxi, direkte Busanbindung
SA38	Wäscheservice	Wahlleistung Unterkunft
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	Wahlleistung Unterkunft

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA58	Wohnberatung	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Teilnahme an Studien

Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie:

- DACHS II (Darmkrebs: Chancen der Verhütung durch Screening); DKFZ Heidelberg
- DACHSplus (Entwicklung und Bewertung neuer Testverfahren zur Früherkennung gastrointestinaler Tumoren); DKFZ Heidelberg
- Immunregulatorische Mechanismen im Darm; Immunologisches Institut der Universität Heidelberg
- In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesie- und Intensivmedizin prospektive Beobachtungsstudie zur Rehabilitation nach "Fast-Track bei Kolon- und Rektumoperationen"

Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin:

- Teilnahme Zentralregister Sepsis (Deutsche Sepsis Gesellschaft)
- In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie prospektive Beobachtungsstudie zur Rehabilitation nach "Fast-Track bei Kolon- und Rektumoperationen"

Abteilung für Urologie:

- Beteiligung an Studien der Fachgesellschaften

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL02	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	Stv. Verwaltungsdirektor Klaus Diebold: Duale Hochschule Mannheim, Personalmanagement

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	<p>75 Ausbildungsplätze</p> <p>Die Ausbildung erfolgt auf Grundlage des für das Bundesland verbindlichen "Rahmenlehrplan und Ausbildungsrahmenplan für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Rheinland-Pfalz". Verantwortlich für Organisation und Durchführung ist die staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege (Schulleiter: Bernd Ende, Dipl. Pflegepäd. (FH) in Kooperation mit der Pflegedirektion und einer freigestellten Praxisanleiterin (Dipl. Pflegepädagogin FH).</p> <p>Die praktische Ausbildung erfolgt am St.-Vincentius-Krankenhaus Speyer, sowie im Krankenhaus Zum Guten Hirten, Ludwigshafen. Die Einsätze werden durch Mentoren und weitere, weitergebildete Praxisanleiter auf den Stationen begleitet.</p> <p>Für die gesetzlich vorgegebenen Außeneinsätze bestehen Kooperationen mit verschiedenen ambulanten Hilfsdiensten, Reha-Einrichtungen sowie der Evangelischen Diakonissenanstalt, Speyer, und dem Marienkrankenhaus, Ludwigshafen.</p>
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	<p>Das St.-Vincentius-Krankenhaus bietet in Kooperation mit dem Bildungszentrum am Krankenhaus Hetzelstift in Neustadt/ Weinstraße die 3-jährige Ausbildung zum/r Operationstechnischen Assistent/in an. Die Schüler absolvieren den praktischen Teil ihrer Ausbildung in der zentralen Operationsabteilung und weiteren Abteilungen des Hauses. Begleitet werden sie von zwei Praxisanleitern des Hauses. Die Gesamtverantwortung obliegt der Pflegedirektion.</p>
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	<p>Das St.-Vincentius-Krankenhaus kooperiert in der praktischen Ausbildung zum/r Physiotherapeuten/in mit der Physiotherapeutenschule Neustadt/ Weinstraße. Die organisatorische Leitung obliegt der Beratungsgesellschaft in der Physiotherapie mbH (PTO), welche das Fachpersonal stellt. Die Ausbildung wird entsprechend der Vorgaben des Physiotherapeuten- und Masseurgesetzes durchgeführt. Pro Halbjahr sind 2 Gruppen à 6 Schülern im Haus.</p>

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

237 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Vollstationäre Fallzahl:

7294

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

15199

Quartalszählweise:

1721

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	40,6 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	23,8 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	149,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern	2,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	2,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Innere Medizin

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Innere Medizin

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0100

Hausanschrift:

Holzstr. 4a

67346 Speyer

Postanschrift:

67343 Speyer

Telefon:

0 62 32 / 133 - 313

Fax:

0 62 32 / 133 - 293

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Meier-Willersen, Hans-Jörg	Chefarzt	0 62 32 / 1 33 - 3 13	Fr. Koch	KH-Arzt

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR10	Computertomographie (CT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer), z.B. CT-gesteuerte Punktionen, Feinnadelpunktionen der Schilddrüse
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	vgl. VIO1
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	Durchführung aller Labor- und Ultraschalluntersuchungen einschließlich ultraschallgesteuerter Punktion bei Patienten mit Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenerkrankungen
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Röntgendiagnostik, Punktionen zur Gewebegewinnung oder Einlage von Drainagen unter radiologischer oder sonographischer Steuerung, Lungenfunktionsmessungen, Blutgasanalysen, Oxymetrie (Überwachung der Sauerstoffsättigung), Spiegelung der Bronchien zur Sekret- oder Gewebegewinnung, CPAP-Maskenbeatmung bei schweren Atemfunktionsstörungen in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anaesthesie- und Intensivmedizin, interdisziplinäre Fallbesprechungen mit Ärzteteam der Thoraxklinik Heidelberg-Rohrbach

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Endoskopisch-radiologische Darstellung der Gallen-Bauchspeisendrüsengänge (ERCP) zur Entfernung von Steinen, zur Tumordiagnostik oder zur Implantation von Prothesen, mit mechanischer Gallensteinzerkleinerung, mit extrakorporaler Stoßwellenlithotripsie in Kooperation mit der Abteilung für Urologie, Farbdopplersonographisch gesteuerte Leber- bzw. Organpunktion zur gezielten Gewebeentnahme
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	Spiegelung des Dickdarmes und unteren Dünndarmes, Spiegelung des Mast- und Enddarmes in Kooperation mit der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Polypen- und Tumorentfernung aus dem unteren Magen-Darm-Trakt, Röntgendiagnostik des Magen-Darm-Traktes mit und ohne Kontrastmittel einschließlich Funktionsuntersuchungen wie z.B. Hinton-Test
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Ultraschalluntersuchungen der Bauchorgane einschließlich Ultraschallgesteuerter Punktion, Magen-Darm-Spiegelung mit hochauflösenden Videoendoskopen der neuesten Generation einschließlich computergesteuerter Kontrastverstärkung, sowie endoskopischer Färbeverfahren (Chromoendoskopie), Anlage von Ernährungssonden durch die Haut in den Magen oder den Dünndarm, Polypen- und Tumorentfernung aus dem oberen Darmtrakt, Endoskopische Therapie von Fisteln am Magen-Darm-Trakt, von Engstellen durch Bougierung, Ballondilatation oder Überbrückung der Enge durch Metall oder Kunststoffprothesen und endoskopische Therapie der Achalasie durch Ballondilatation oder Botox-Injektion, Blutungen am Magen-Darm-Trakt: Endoskopische Blutstillung, Unterspritzung, Sklerosierung, Gummibandligatur, Koagulation (Argon-Beamer), Fibrin- und Histoacrylverklebung
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Umfangreiche Labordiagnostik zum Nachweis der Erreger, Nutzung spezieller Nachweismethoden des Laborinstitutes Limbach/ Heidelberg, Zusammenarbeit mit den Instituten für Hygiene und Tropenmedizin der Universität Heidelberg, interdisziplinäre Besprechung der Patienten mit Mikrobiologen und Tropenmedizinern der Universität Heidelberg
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Ruhe-EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Ultraschalluntersuchung des Herzens und der Gefäße (Echokardiografie und farbcodierte Duplexsonografie) von außen sowie von der Speiseröhre aus (TEE)
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Ultraschalluntersuchungen aller Lymphknotenstationen, Ultraschallgesteuerte Organpunktionen bei Verdacht auf Metastasen, Diagnostische Lymphknotenentnahme in Kooperation mit der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Knochenmarkentnahme zur zytologischen und histologischen Untersuchung, Interdisziplinäre Fallbesprechung bei Tumorerkrankungen bzw. Erkrankungen der blutbildenden Organe im Onkologischen Arbeitskreis, Interdisziplinäre Fallbesprechung bei Tumorerkrankungen mit Onkologen, Strahlentherapeuten und Nuklearmedizinern der Universitätskliniken Heidelberg und Mannheim und des Städtischen Klinikums Ludwigshafen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Interdisziplinäre Befundbesprechung mit Mitarbeitern der Rheumaambulanz der Medizinischen Universitätspoliklinik Heidelberg, Vorstellung der Patienten in der Rheumaambulanz der Medizinischen Universitätspoliklinik Heidelberg, bei Gelenkdestruktionen Fallbesprechung der Patienten in der Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie im Hause zur Planung eines operativen Gelenkersatzes, Mitbetreuung der Patienten in der Abteilung für Physiotherapie im Hause
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VI35	Endoskopie	
VR06	Endosonographie	
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung	
VI00	Herzschrittmachertherapie	Ein- und Zweikammersysteme, Herzschrittmacherkontrolle, Herzschrittmacherambulanz Dr. med. J. Müller
VI20	Intensivmedizin	In Kooperation mit der Abteilung für Anästhesie- und Intensivmedizin
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge	
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VI00	Lysetherapie	Medikamentöse Auflösung von Blutgerinnseln bei Herzinfarkten oder Lungenembolien
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR02	Native Sonographie	
VR16	Phlebographie	
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VI27	Spezialsprechstunde	Für Patienten mit chronischen Magen-Darm-Erkrankungen wie z.B. Colitis ulcerosa und Morbus Crohn in Kooperation mit der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie
VR18	Szintigraphie	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR44	Teleradiologie	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
MP00	Pflegeüberleitung/ Angehörigenberatung	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Mitgliedschaft Deutsche Herzstiftung e.V. In Kooperation: Informationsmaterial, -veranstaltungen
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2293

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I50	174	Herzschwäche
2	R55	138	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
3	I20	93	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
4	I10	79	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
5	J18	73	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
6	K52	71	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
7	I48	51	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
8	A41	50	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
9	K92	48	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
10	K29	45	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
11	J44	40	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenerkrankung mit Verengung der Atemwege - COPD
12	G45	37	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
12	R10	37	Akute Bauch- bzw. Beckenschmerzen
14	R42	32	Schwindel bzw. Taumel
15	E86	31	Flüssigkeitsmangel
15	F10	31	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
15	I11	31	Bluthochdruck mit Herzkrankheit

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
15	I63	31	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
15	K70	31	Leberkrankheit durch Alkohol
20	R07	28	Hals- bzw. Brustschmerzen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I50.9	80	Herzinsuffizienz, nicht näher bezeichnet
2	I50.1	72	Linksherzinsuffizienz
3	K52.9	70	Nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis, nicht näher bezeichnet
4	J18.9	63	Pneumonie, nicht näher bezeichnet
5	I10.9	57	Essentielle Hypertonie, nicht näher bezeichnet
6	I20.0	47	Instabile Angina pectoris
7	I48.1	45	Vorhofflimmern
8	A09	37	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
9	I20.9	36	Angina pectoris, nicht näher bezeichnet
10	K92.2	34	Gastrointestinale Blutung, nicht näher bezeichnet
11	K70.3	30	Alkoholische Leberzirrhose
12	A41.9	28	Sepsis, nicht näher bezeichnet
13	I11.0	26	Hypertensive Herzkrankheit mit (kongestiver) Herzinsuffizienz
13	J69.0	26	Pneumonie durch Nahrung oder Erbrochenes
15	R07.4	25	Brustschmerzen, nicht näher bezeichnet
16	F10.0	24	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Akute Intoxikation [akuter Rausch]
17	I10.0	22	Benigne essentielle Hypertonie
17	I50.0	22	Rechtsherzinsuffizienz
19	I63.5	20	Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien
20	A08.1	19	Akute Gastroenteritis durch Norovirus [Norwalk-Virus]

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-632	627	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-440	364	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3	1-650	314	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
4	3-200	124	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5	1-444	107	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
6	3-222	96	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
7	3-225	80	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
7	5-513	80	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
9	8-800	62	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
10	3-820	52	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
11	3-220	43	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
12	5-469	42	Sonstige Operation am Darm
13	1-642	40	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
14	5-452	38	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
15	5-431	33	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
16	5-449	29	Sonstige Operation am Magen
17	1-424	20	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
18	3-203	14	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
19	5-377	11	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
20	8-543	10	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-440.a	393	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1-5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt
2	1-650.1	287	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum
3	1-444.7	123	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: 1-5 Biopsien
4	1-650.0	95	Diagnostische Koloskopie: Partiell
5	8-800.7f	47	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE
6	5-469.e3	43	Andere Operationen am Darm: Injektion: Endoskopisch
7	5-431.2	35	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG)
8	5-513.1	31	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Inzision der Papille (Papillotomie)
9	5-449.e3	29	Andere Operationen am Magen: Injektion: Endoskopisch
9	5-513.21	29	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Steinentfernung: Mit Ballonkatheter
11	1-650.2	27	Diagnostische Koloskopie: Total, mit Ileoskopie
12	1-440.9	25	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: Stufenbiopsie am oberen Verdauungstrakt
13	5-452.21	24	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Polypektomie von 1-2 Polypen mit Schlinge
14	1-444.6	19	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: Stufenbiopsie
15	3-052	15	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
16	5-452.22	12	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Polypektomie von mehr als 2 Polypen mit Schlinge
17	8-800.0	11	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Vollblut, 1-5 TE
18	3-800	10	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
19	1-652.1	9	Diagnostische Endoskopie des Darmes über ein Stoma: Koloskopie
19	3-802	9	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)		<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07) • Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02) • Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10) • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15) • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14) • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12) • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11) • Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33) • Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09) • Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31) • Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01) • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16) • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05) • Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08) • Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18) • Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17) • Endoskopie (VI35) 	

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM07	Privatambulanz		<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07) • Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02) • Diagnostik und Therapie des Glaukoms (VA07) • Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30) • Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10) • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15) • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14) • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12) • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11) • Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33) • Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09) • Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31) • Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01) • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04) • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16) • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05) • Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08) • Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18) • Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03) • Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06) • Endoskopie (VI35) 	
AM00	Schrittmacherambulanz			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	126	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	1-444	45	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
3	5-452	13	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
4	1-440	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	Videoendoskopie mit computergesteuerter Kontrastverstärkung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	In Kooperation mit niedergelassenem Nephrologen (Zentrum für Nieren- und Hochdruckkrankheiten Drs. H.-P. Brasche, H. Ellbrück, P. Klooker, P. Nagel, B. Weinel) bzw. Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	Ja	Digitale Radiographie zur Kontrastmitteldiagnostik des Magen-Darm-Traktes
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	In Kooperation mit Labor Limbach
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	Ja	In Kooperation mit der Abteilung für Urologie
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	Farbdopplerecho/ -sonographie
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA32	Szintigraphiescanner/Gamma-sonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA00	Trans-Ösophageale- Echokardiografie		Ja	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,8 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: 4 Jahre Innere Medizin
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: 1 Jahr Gastroenterologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF28	Notfallmedizin	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	35,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP05	Entlassungsmanagement	Fachkrankenschwester für Überleitungspflege und Angehörigenberatung
ZP07	Geriatric	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP51	Apotheker und Apothekerin	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[2] Fachabteilung Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Viszeralchirurgie

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Viszeralchirurgie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

Hausanschrift:

Holzstr. 4a

67346 Speyer

Postanschrift:

67343 Speyer

Telefon:

0 62 32 / 133 - 370

Fax:

0 62 32 / 133 - 136

E-Mail:

j.winter@vincentius-speyer.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Winter, Johannes	Chefarzt	0 62 32 / 1 33 - 3 70 j.winter@vincentius- speyer.de	Fr. Weindel	KH-Arzt

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Viszeralchirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Viszeralchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC00	Ambulante Chirurgie	
VC63	Amputationschirurgie	
VC00	Anwendung des "Fast-Track"-Konzeptes	Multimodales Behandlungskonzept zur perioperativen Behandlung besonders bei Dickdarm- und Enddarneingriffen, Elemente werden jedoch bei allen Operationen umgesetzt. Ziel ist eine verkürzte Rekonvaleszenz durch Vermeidung typischer Komplikationen in interdisziplinärer Zusammenarbeit.
VC00	Behandlung aller Brucherkrankungen	Eingeweidebrüche, Bauchwandbrüche, Leistenbrüche, u.a.
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	inkl. Vakuumtherapie
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR10	Computertomographie (CT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	Fistulografie
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VD04	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	inkl. Vakuumtherapie
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	Varizenchirurgie (Krampfaderoperationen), Anwendung moderner Verfahren zur invasiven chirurgischen Behandlung bei chronischen Wunden
VC61	Dialysehuntchirurgie	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VC21	Endokrine Chirurgie	Behandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse sowie der Nebenniere

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Viszeralchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VR06	Endosonographie	
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung	
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge	
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Operationen an der Leber, den Gallenwegen und der Gallenblase
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Behandlung aller gut- und bösartigen Erkrankungen (Magen, Dünndarm, Dickdarm, Blinddarm/ Wurmfortsatz, Enddarm)
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Galle, Appendix, Hernie, Kolon
VR02	Native Sonographie	
VR16	Phlebographie	
VC62	Portimplantation	
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	
VC00	Proktologie	Behandlung der Erkrankungen des Afters
VC05	Schrittmachereingriffe	
VC58	Spezialsprechstunde	Beratung für Stoma-Patienten im Rahmen der allgemeinen Sprechstunde, Schilddrüsensprechstunde
VR18	Szintigraphie	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Viszeralchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VR44	Teleradiologie	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VC24	Tumorchirurgie	gesamte abdominale Viszeralchirurgie und Weichteiltumore

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Viszeralchirurgie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Pflegeüberleitung/ Angehörigenberatung	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP00	Stoma-Therapie	In Kooperation mit externem Partner
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Viszeralchirurgie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

870

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K80	134	Gallensteinleiden
2	K57	84	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - mit begleitender Entzündung (Divertikulose)
3	K56	72	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
4	E04	41	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
5	K35	38	Akute Blinddarmentzündung
6	K40	36	Leistenbruch (Hernie)
7	K43	28	Bauchwandbruch (Hernie)
7	R10	28	Akute Bauch- bzw. Beckenschmerzen
9	C18	23	Dickdarmkrebs (Kolonkarzinom)
10	K36	21	Sonstige Blinddarmentzündung
11	E05	18	Schilddrüsenüberfunktion
11	K60	18	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
13	C20	17	Enddarmkrebs - Rektumkarzinom
14	C16	14	Magenkrebs
14	K85	14	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
16	D12	11	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
16	L03	11	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
18	K62	9	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
19	C19	8	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)
19	N83	8	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K80.1	64	Gallenblasenstein mit sonstiger Cholezystitis
2	K80.0	58	Gallenblasenstein mit akuter Cholezystitis
3	K57.2	49	Divertikulose des Dickdarmes mit Perforation und Abszess
4	K57.3	35	Divertikulose des Dickdarmes ohne Perforation oder Abszess
5	E04.2	30	Nichttoxische mehrknotige Struma
6	K56.5	28	Intestinale Adhäsionen [Briden] mit Ileus
7	K40.9	25	Hernia inguinalis, einseitig oder ohne Seitenangabe, ohne Einklemmung und ohne Gangrän
8	K43.9	19	Hernia ventralis ohne Einklemmung und ohne Gangrän
8	K56.4	19	Sonstige Obturation des Darmes
10	K35.9	17	Akute Appendizitis, nicht näher bezeichnet
11	K60.3	16	Analfistel
12	K56.0	14	Paralytischer Ileus
13	E05.2	13	Hyperthyreose mit toxischer mehrknotiger Struma
13	K35.1	13	Akute Appendizitis mit Peritonealabszess
15	E04.1	11	Nichttoxischer solitärer Schilddrüsenknoten
16	K35.0	8	Akute Appendizitis mit diffuser Peritonitis
16	K43.0	8	Hernia ventralis mit Einklemmung, ohne Gangrän
16	K80.4	8	Gallengangsstein mit Cholezystitis
16	L03.1	8	Phlegmone an sonstigen Teilen der Extremitäten
20	C18.7	7	Bösartige Neubildung: Colon sigmoideum

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-511	149	Operative Entfernung der Gallenblase
2	1-654	120	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	3-225	107	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
4	5-469	87	Sonstige Operation am Darm
5	5-455	86	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
6	1-632	82	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
7	1-650	79	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
8	3-207	76	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
9	1-694	62	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
10	5-470	52	Operative Entfernung des Blinddarms
10	5-499	52	Sonstige Operation am After
12	5-062	42	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse
13	5-407	40	Entfernung sämtlicher Lymphknoten einer Region im Rahmen einer anderen Operation
14	5-530	39	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
15	5-069	36	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
16	5-536	32	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs
17	5-484	29	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
18	5-458	25	Operative Dickdarmentfernung im Bereich des Grimmdarms (Kolon) mit Entfernung von Nachbarorganen
19	5-541	24	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
20	5-454	23	Operative Dünndarmentfernung

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4- 6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-654.1	120	Diagnostische Rektoskopie: Mit starrem Instrument
2	5-511.11	102	Cholezystektomie: Einfach, laparoskopisch: Ohne laparoskopische Revision der Gallengänge
3	5-499.0	53	Anderer Operationen am Anus: Dilatation
4	5-469.20	39	Anderer Operationen am Darm: Adhäsiolyse: Offen chirurgisch
5	5-470.1	36	Appendektomie: Laparoskopisch
6	5-069.4	34	Anderer Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen: Monitoring des N. recurrens im Rahmen einer anderen Operation

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	5-511.01	33	Cholezystektomie: Einfach, offen chirurgisch: Ohne operative Revision der Gallengänge
8	5-407.x	32	Radikale (systematische) Lymphadenektomie im Rahmen einer anderen Operation: Sonstige
9	5-455.61	31	Partielle Resektion des Dickdarmes: Hemikolektomie links: Offen chirurgisch mit Anastomose
10	5-455.71	28	Partielle Resektion des Dickdarmes: Sigmaresektion: Offen chirurgisch mit Anastomose
11	5-530.30	24	Verschluss einer Hernia inguinalis: Mit alloplastischem Material: Offen chirurgisch
12	5-062.8	23	Andere partielle Schilddrüsenresektion: Subtotale Resektion
13	5-536.43	22	Verschluss einer Narbenhernie: Mit alloplastischem Material: Offen chirurgisch als Bauchwandverstärkung
14	5-469.00	16	Andere Operationen am Darm: Dekompression: Offen chirurgisch
14	5-470.0	16	Appendektomie: Offen chirurgisch
14	5-484.71	16	Rektumresektion unter Sphinktererhaltung: Erweiterte anteriore Resektion mit Entfernung von Nachbarorganen: Offen chirurgisch mit Anastomose
17	3-222	14	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
17	5-916.a0	14	Temporäre Weichteildeckung: Anlage oder Wechsel eines Systems zur Vakuumversiegelung: An Haut und Unterhaut
19	3-804	13	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel
19	5-061.0	13	Hemithyreoidektomie: Ohne Parathyreoidektomie

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
-----	-------------------	---------------------------	-----------------	--------------------------

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)		<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29) • Endokrine Chirurgie (VC21) • Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23) • Magen-Darm-Chirurgie (VC22) • Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56) • Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55) • Portimplantation (VC62) • Tumorchirurgie (VC24) 	
AM07	Privatambulanz		<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29) • Endokrine Chirurgie (VC21) • Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23) • Magen-Darm-Chirurgie (VC22) • Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56) • Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55) • Portimplantation (VC62) • Tumorchirurgie (VC24) 	

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-399	24	Sonstige Operation an Blutgefäßen
2	5-530	14	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3	5-534	7	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
3	5-897	7	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5	5-385	<= 5	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5	5-850	<= 5	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	In Kooperation mit niedergelassenem Nephrologen (Zentrum für Nieren- und Hochdruckkrankheiten Drs. H.-P. Brasche, H. Ellbrück, P. Klooker, P. Nagel, B. Weinel)
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA00	Ultracision		Ja	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,5 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,8 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: 3 Jahre Allgemeine Chirurgie
AQ62	Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF28	Notfallmedizin	

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP05	Entlassungsmanagement	Fachkrankenschwester für Überleitungspflege und Angehörigenberatung
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[3] Fachabteilung Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1516

Hausanschrift:

Holzstr. 4a

67346 Speyer

Postanschrift:

67343 Speyer

Telefon:

0 62 32 / 133 - 386

Fax:

0 62 32 / 133 - 291

E-Mail:

m.aymar@vincentius-speyer.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Aymar, Manfred	Chefarzt	0 62 32 / 1 33 - 3 86	Fr. Schall	KH-Arzt

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC63	Amputationschirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	Rekonstruktive Band- und Sehnennähte und -plastiken z.B. Bizepssehnenrefixation, Quadriceps- und Patellasehnennähte, Kreuzbandoperationen, Achillessehennähte usw.
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR10	Computertomographie (CT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	korrigierende orthopädische Verfahren (Umstellungsosteotomien) an allen Extremitätenknochen und Gelenken
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Spezielle Endoprothetik der Hüfte
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Spezielle Endoprothetik des Sprunggelenks
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	Spezielle Endoprothetik des Ellenbogens
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Durchführung aller arthroskopischen und offenchirurgischen Maßnahmen am Kniegelenk (diagnostische Arthroskopie, Meniskus Chirurgie, laterales release)
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VO14	Endoprothetik	Endoprothetik des Hüft- und Kniegelenkes bei Arthrose und Frakturen, röntgenstrahlenfreie navigationsunterstützte Implantation aller Kniegelenk- und aller zementfrei implantierten Hüftgelenkendoprothesen, Wechseloperationen in der Hüft- und Kniegelenkendoprothetik, spezielle Endoprothetik des Ellenbogen- und Sprunggelenkes
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	Endoprothetik des Hüft- und Kniegelenkes bei Arthrose und Frakturen, röntgenstrahlenfreie navigationsunterstützte Implantation aller Kniegelenk- und aller zementfrei implantierten Hüftgelenkendoprothesen, Wechseloperationen in der Hüft- und Kniegelenkendoprothetik, spezielle Endoprothetik des Ellenbogen- und Sprunggelenkes
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge	
VK19	Kindertraumatologie	Versorgung aller Altersgruppen ab 3 Jahren
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VC26	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VR02	Native Sonographie	
VO19	Schulterchirurgie	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC58	Spezialsprechstunde	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VR18	Szintigraphie	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR44	Teleradiologie	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
MP00	Pflegeüberleitung/ Angehörigenberatung	
MP63	Sozialdienst	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Heil- und Hilfsmitteln Service	In Kooperation mit ortsansässigen Sanitätshäusern und Orthopädietechnikern beschleunigte Bereitstellung von Heil- und Hilfsmitteln.

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1428

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	S72	190	Knochenbruch des Oberschenkels
2	M17	153	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
3	M16	120	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
4	S06	107	Verletzung des Schädelinneren
5	S42	98	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
6	S82	96	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
7	S52	94	Knochenbruch des Unterarmes
8	T84	78	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
9	S32	63	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
10	M22	57	Krankheit der Kniescheibe
11	S22	49	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
12	S86	25	Verletzung von Muskeln bzw. Sehnen in Höhe des Unterschenkels
13	S83	18	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
14	S92	16	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
15	M75	14	Schulterverletzung

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
15	S43	14	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
17	M80	13	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
17	S30	13	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens
19	M20	12	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
19	S70	12	Oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M17.1	146	Sonstige primäre Gonarthrose
2	M16.1	114	Sonstige primäre Koxarthrose
3	S06.0	100	Gehirnerschütterung
4	S72.0	86	Schenkelhalsfraktur
5	S72.1	80	Pertrochantäre Fraktur
6	S52.5	55	Distale Fraktur des Radius
7	M22.4	53	Chondromalacia patellae
8	S42.2	52	Fraktur des proximalen Endes des Humerus
9	T84.0	29	Mechanische Komplikation durch eine Gelenkendoprothese
10	S32.0	27	Fraktur eines Lendenwirbels
10	S82.6	27	Fraktur des Außenknöchels
12	S32.8	26	Fraktur sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Lendenwirbelsäule und des Beckens
13	S22.4	25	Rippenserienfraktur
14	S82.8	21	Frakturen sonstiger Teile der Unterschenkels
14	S86.0	21	Verletzung der Achillessehne
16	S22.0	19	Fraktur eines Brustwirbels
16	S42.3	19	Fraktur des Humerusschaftes
18	S82.1	16	Fraktur des proximalen Endes der Tibia
18	S82.2	16	Fraktur des Tibiaschaftes

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
20	M75.4	13	Impingement-Syndrom der Schulter

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-800	390	Operative Entfernung der Gelenkschleimhaut
2	5-988	262	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt
3	5-790	212	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
4	5-820	206	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5	5-794	149	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	5-822	149	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
7	5-851	140	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
8	8-800	105	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
9	5-787	86	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden (Metallentfernung)
10	5-893	79	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
11	5-793	75	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
12	5-812	61	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
13	5-810	59	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
14	5-813	55	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
15	5-839	47	Sonstige Operation an der Wirbelsäule

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
16	5-986	44	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
17	5-811	42	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
18	5-786	39	Operative Befestigung von Knochenanteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
19	3-806	37	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke ohne Kontrastmittel
20	5-855	35	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4- 6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-800.5g	172	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes: Synovialektomie, total: Hüftgelenk
2	5-800.4h	160	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes: Synovialektomie, partiell: Kniegelenk
3	5-851.18	136	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Faszie: Tenotomie, offen chirurgisch: Oberschenkel und Knie
4	5-820.00	119	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk: Totalendoprothese: Nicht zementiert
5	8-800.7f	103	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE
6	5-790.5f	85	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese: Durch Marknagel mit Gelenkkomponente: Femur proximal
7	5-822.21	76	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk: Bikondyläre Oberflächenersatzprothese, ungekoppelt, mit Patellaersatz: Zementiert
8	5-822.b1	62	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk: Endoprothese mit erweiterter Beugefähigkeit, mit Patellaersatz: Zementiert
9	5-812.5	55	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken: Meniskusresektion, partiell
9	5-813.9	55	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes: Durchtrennung der Kniegelenkkapsel (Lateral release)
11	5-810.0h	54	Arthroskopische Gelenkrevision: Gelenkspülung mit Drainage, aseptisch: Kniegelenk
12	5-794.k6	48	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese: Durch winkelstabile Platte: Radius distal
13	5-839.a0	38	Andere Operationen an der Wirbelsäule: Implantation von Material in einen Wirbelkörper mit vorheriger Wirbelkörperaufrichtung: 1 Segment

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
14	5-800.4g	36	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes: Synovialektomie, partiell: Hüftgelenk
14	5-820.41	36	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk: Duokopfprothese: Zementiert
16	5-820.01	35	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk: Totalendoprothese: Zementiert
17	5-790.51	27	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese: Durch Marknagel mit Gelenkkomponente: Humerus proximal
18	3-205	26	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
19	3-200	24	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
19	5-804.0	24	Offen chirurgische Operationen an der Patella und ihrem Halteapparat: Retinakulumspaltung, lateral

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
-----	-------------------	---------------------------	-----------------	--------------------------

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM09	D-Arzt- /Berufsgenossenschaftliche Ambulanz		<ul style="list-style-type: none"> • Amputationschirurgie (VC63) • Arthroskopische Operationen (VC66) • Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27) • Chirurgie der peripheren Nerven (VC50) • Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34) • Fußchirurgie (VO15) • Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28) • Handchirurgie (VO16) • Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26) • Schulterchirurgie (VO19) • Septische Knochenchirurgie (VC30) • Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20) • Wirbelsäulenchirurgie (VC65) 	

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)		<ul style="list-style-type: none"> • Amputationschirurgie (VC63) • Arthroskopische Operationen (VC66) • Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27) • Chirurgie der peripheren Nerven (VC50) • Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34) • Fußchirurgie (VO15) • Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28) • Handchirurgie (VO16) • Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26) • Schulterchirurgie (VO19) • Septische Knochenchirurgie (VC30) • Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20) • Wirbelsäulenchirurgie (VC65) 	

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM07	Privatambulanz		<ul style="list-style-type: none"> • Amputationschirurgie (VC63) • Arthroskopische Operationen (VC66) • Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27) • Chirurgie der peripheren Nerven (VC50) • Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32) • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34) • Fußchirurgie (VO15) • Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28) • Handchirurgie (VO16) • Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26) • Schulterchirurgie (VO19) • Septische Knochenchirurgie (VC30) • Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20) • Wirbelsäulenchirurgie (VC65) 	

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-787	36	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden (Metallentfernung)
2	5-790	27	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	5-812	25	Operation am Gelenknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
4	5-811	16	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5	5-810	15	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
6	1-697	<= 5	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
6	5-041	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven
6	5-056	<= 5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
6	5-788	<= 5	Operation an den Fußknochen
6	5-795	<= 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
6	5-796	<= 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen
6	5-79a	<= 5	Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung von außen und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
6	5-849	<= 5	Sonstige Operation an der Hand
6	5-851	<= 5	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
6	5-852	<= 5	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen
6	5-859	<= 5	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
6	5-903	<= 5	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
6	8-200	<= 5	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
6	8-201	<= 5	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Ja

stationäre BG-Zulassung:

Ja

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	In Kooperation mit niedergelassenem Nephrologen (Zentrum für Nieren- und Hochdruckkrankheiten Drs. H.-P. Brasche, H. Ellbrück, P. Klooker, P. Nagel, B. Weinel) bzw. Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	In Kooperation mit Labor Limbach
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen
AA00	Motor-Bewegungsschienen			
AA24	OP-Navigationsgerät			"Orthopilot"
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,1 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: 2 Jahre Unfallchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF28	Notfallmedizin	

B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	30,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne n	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ02	Diplom	
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP05	Entlassungsmanagement	Fachkrankenschwester für Überleitungs- und Angehörigenberatung
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[4] Fachabteilung Urologie

B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Urologie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2200

Hausanschrift:

Holzstr. 4a

67346 Speyer

Postanschrift:

67343 Speyer

Telefon:

0 62 32 / 133 - 311

Fax:

0 62 32 / 133 - 333

E-Mail:

g.haupt@vincentius-speyer.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr. med.	Haupt, Gerald	Chefarzt	0 62 32 / 1 33 - 3 88 g.haupt@vincentius- speyer.de	Fr. Michel	KH-Arzt

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Urologie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie:	Kommentar / Erläuterung:
VR33	Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR10	Computertomographie (CT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	Alle üblichen Operationsverfahren von der Sterilisierung bis zur radikalen Hodentumorchirurgie, operative Therapie der Zeugungsunfähigkeit (antegrade Varicocelesklerosierung, mikrochirurgische Wiederherstellung der Samenleiter), Impotenzoperationen (Penisprothesen, mikrochirurgische Gefäßoperationen), Operation bei Penisverkrümmung, Stoßwellentherapie (ESWT) bei Induratio penis plastica und chronischer Prostatitis, endoskopische und offene Operationen bei Harnröhrenengen (inkl. Mundschleimhauttransplantaten)
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	Nierentumoren: radikale Tumorchirurgie, auch unter Erhalt der Niere, plastische Operationen (z.B. Pyeloplastik bei Harnleiterabgangsengen), auch in „Schlüssellochtechnik“
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems	Gutartige Prostatavergrößerung: transurethrale, endoskopische Prostataoperationen, Prostatakrebs: radikale Prostatektomie (mit Potenserhalt), minimal invasive Techniken wie laparoskopische Lymphadenektomie, Strahlentherapie bei Prostatakrebs mit Seeds

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie:	Kommentar / Erläuterung:
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	Harnsteintherapie einschließlich der Steinertrümmerung mit ESWL und sämtlicher minimal-invasiver endoskopischer Verfahren
VU15	Dialyse	In Kooperation mit niedergelassenem Nephrologen (Zentrum für Nieren- und Hochdruckkrankheiten Drs. H.-P. Brasche, H. Ellbrück, P. Klooker, P. Nagel, B. Weinel) bzw. Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin
VC21	Endokrine Chirurgie	
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung	
VG07	Inkontinenzchirurgie	Inkontinenzoperationen - künstliche Bänder - künstlicher Schließmuskel - endoskopische Therapie - Beckenbodenrekonstruktion und Schwerpunkt Rezidivoperationen
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge	
VU08	Kinderurologie	Erbringung des kompletten Spektrums der kleinen und großen Kinderurologie in enger Kooperation mit der Kinderklinik des Diakonissen-Stiftungskrankenhauses Speyer.
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VU00	Konservatives Leistungsspektrum	Die gesamte konservative Urologie wird angeboten. Schwerpunkt ist die onkologische Therapie (Chemotherapie, Immuntherapie, Nachsorge, Steintherapie). Daneben bieten wir die konservative Therapie bei Entzündungen, Impotenz und Inkontinenz an.
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie:	Kommentar / Erläuterung:
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen	im gesamtem oberen und unteren Haertrakt
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	z.B. Nephrektomie, Lymphadenektomie und rekonstruktive Operationen (Nierenbeckenplastik)
VR02	Native Sonographie	
VU09	Neuro-Urologie	einschließlich Neuromodulation
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Hamblase	z.B. Harnleiterneueinpflanzung, Ersatzblasenbildung
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VU17	Prostatazentrum	Prostatazentrum-Pfalz (www.prostatazentrum-pfalz.de)
VU14	Spezialsprechstunde	Onkologie, Kinderurologie, Inkontinenz, „Steine“ der ableitenden Harnwege, Neurourologie
VR44	Teleradiologie	
VU13	Tumorchirurgie	operative Verfahren bei Tumorerkrankungen (einschließlich organerhaltenden Operationen und Strahlentherapie)
VU19	Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik	
VG16	Urogynäkologie	
VU00	Urotherapie	Behandlung von Funktionsstörungen der unteren Harnwege bei Kindern und Jugendlichen ohne chirurgische Eingriffe oder Medikamente. Die Eltern werden parallel zu Co-Therapeuten ausgebildet. Eine Ärztin und eine Pflegefachkraft sind ausgebildete Urotherapeutinnen und führen die "Blasenschulungen" durch.

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Urologie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
MP00	Pflegeüberleitung/ Angehörigenberatung	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
MP00	Stoma-Therapie	In Kooperation mit externem Partner
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Urologie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2220

B-[4].6 Diagnosen nach ICD

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	N20	414	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
2	N13	236	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
3	C61	215	Prostatakrebs
4	C67	193	Harnblasenkrebs
5	N40	179	Gutartige Vergrößerung der Prostata
6	N39	77	Sonstige Krankheiten der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	N10	69	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
8	N30	60	Entzündung der Harnblase
9	N32	59	Sonstige Krankheiten der Harnblase
10	N35	43	Verengung der Harnröhre
11	N45	42	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung
12	R31	38	Sichtbare Blutausscheidung im Urin
13	C62	35	Hodenkrebs
14	N41	33	Entzündliche Krankheit der Prostata
15	D30	31	Gutartiger Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
16	C64	29	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
17	N23	24	Krampfartige Schmerzen im Bereich der Nieren, die in Bauch und Unterleib ausstrahlen können - Nierenkolik
18	N44	23	Drehung der Hoden mit Unterbrechung der Blutversorgung
19	D41	21	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
20	C65	19	Nierenbeckenkrebs

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	N20.1	202	Ureterstein
2	N20.0	190	Nierenstein
3	C67.8	136	Bösartige Neubildung: Harnblase, mehrere Teilbereiche überlappend
4	N13.2	77	Hydronephrose bei Obstruktion durch Nieren- und Ureterstein
5	N39.3	49	Stressinkontinenz
6	N13.3	41	Sonstige und nicht näher bezeichnete Hydronephrose
7	N45.9	39	Orchitis, Epididymitis und Epididymoorchitis ohne Abszess
8	N13.5	38	Abknickung und Striktur des Ureters ohne Hydronephrose
9	N32.0	36	Blasenhalsobstruktion
10	N30.0	35	Akute Zystitis

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
11	C67.9	34	Bösartige Neubildung: Harnblase, nicht näher bezeichnet
12	N13.1	33	Hydronephrose bei Ureterstriktur, anderenorts nicht klassifiziert
13	N13.8	28	Sonstige obstruktive Uropathie und Refluxuropathie
14	N35.9	27	Harnröhrenstriktur, nicht näher bezeichnet
15	D30.3	24	Gutartige Neubildung: Harnblase
16	N41.0	21	Akute Prostatitis
17	N32.8	20	Sonstige näher bezeichnete Krankheiten der Harnblase
18	C62.1	18	Bösartige Neubildung: Deszendierter Hoden
19	C62.9	16	Bösartige Neubildung: Hoden, nicht näher bezeichnet
19	N20.2	16	Nierenstein und Ureterstein gleichzeitig

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-137	648	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene
2	8-110	297	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen
3	5-573	235	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
4	5-572	220	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
5	1-464	175	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm
6	5-601	135	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
7	5-604	101	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten
8	1-665	94	Untersuchung der Harnleiter durch eine Spiegelung
8	5-562	94	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung
10	8-139	82	Sonstiger Eingriff an Niere, Harnleiter, Blase bzw. Harnröhre

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
11	5-585	79	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
12	8-132	67	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
13	8-543	58	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
14	5-550	52	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung
15	8-541	51	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers
16	5-570	41	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung
17	5-640	40	Operation an der Vorhaut des Penis
18	1-334	38	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung
19	5-578	34	Sonstige wiederherstellende Operation an der Harnblase
20	5-554	33	Operative Entfernung der Niere

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4- 6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-661	650	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
2	8-137.0	458	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene [Ureterkatheter]: Einlegen
3	8-110.2	274	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen: Niere
4	5-572.1	244	Zystostomie: Perkutan
5	5-573.4	190	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Harnblase: Resektion
6	1-464.01	160	Transrektale Biopsie an männlichen Geschlechtsorganen: Stanzbiopsie der Prostata: 20 und mehr Zylinder
7	8-137.1	109	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene [Ureterkatheter]: Wechsel
8	8-137.2	99	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene [Ureterkatheter]: Entfernung
9	5-601.1	98	Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe: Elektroresektion mit Trokarzystostomie

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
10	5-562.4	91	Ureterotomie, perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung: Entfernung eines Steines, ureterorenoskopisch
11	8-139.x	88	Andere Manipulationen am Harntrakt: Sonstige
12	5-585.0	79	Transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra: Urethrotomia interna, ohne Sicht
13	5-604.12	58	Radikale Prostatovesikulektomie: Retropubisch, gefäß- und nervenerhaltend: Mit regionaler Lymphadenektomie
14	8-541.4	50	Instillation von und lokoregionale Therapie mit zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren: In die Harnblase
15	5-585.1	49	Transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra: Urethrotomia interna, unter Sicht
16	5-604.02	43	Radikale Prostatovesikulektomie: Retropubisch: Mit regionaler Lymphadenektomie
17	5-573.1	42	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Harnblase: Inzision des Harnblasenhalses
18	8-132.3	40	Manipulationen an der Harnblase: Spülung, kontinuierlich
19	5-601.0	37	Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe: Elektroresektion
20	5-578.40	34	Andere plastische Rekonstruktion der Harnblase: Harnblasenhalsplastik: Offen chirurgisch

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
-----	-------------------	---------------------------	-----------------	--------------------------

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)		<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane (VU06) • Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters (VU04) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems (VU07) • Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten (VU01) • Diagnostik und Therapie von Urolithiasis (VU03) • Dialyse (VU15) • Endoskopische Operationen (VG05) • Inkontinenzchirurgie (VG07) • Kinderurologie (VU08) • Minimalinvasive endoskopische Operationen (VU12) • Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VU11) • Native Sonographie (VR02) • Neuro-Urologie (VU09) • Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase (VU10) • Prostatazentrum (VU17) • Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik (VU19) • Urogynäkologie (VG16) 	

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM07	Privatambulanz		<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane (VU06) • Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters (VU04) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05) • Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems (VU07) • Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten (VU01) • Diagnostik und Therapie von Urolithiasis (VU03) • Dialyse (VU15) • Endoskopische Operationen (VG05) • Inkontinenzchirurgie (VG07) • Kinderurologie (VU08) • Minimalinvasive endoskopische Operationen (VU12) • Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VU11) • Native Sonographie (VR02) • Neuro-Urologie (VU09) • Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase (VU10) • Prostatazentrum (VU17) • Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik (VU19) • Urogynäkologie (VG16) 	

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-640	250	Operation an der Vorhaut des Penis
2	5-572	46	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
3	8-137	42	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene
4	5-581	34	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges
5	1-661	21	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
5	5-611	21	Operation eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	5-630	10	Operative Behandlung einer Krampfader des Hodens bzw. eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges
8	5-631	6	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden
9	1-460	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre
9	1-502	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
9	3-613	<= 5	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel
9	5-200	<= 5	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
9	5-530	<= 5	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
9	5-582	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre
9	5-585	<= 5	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
9	5-612	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Hodensackes
9	5-624	<= 5	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack
9	5-633	<= 5	Operative Entfernung des Nebenhodens
9	5-636	<= 5	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters - Sterilisationsoperation beim Mann

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA06	Brachytherapiegerät	Bestrahlung von "innen"		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	In Kooperation mit Labor Limbach
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA20	Laser			
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiergerät/ Dopplersonographiergerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung			
AA00	Videocystometrie			

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,7 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ00	Spezielle Urologische Chirurgie	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: 2 Jahre Spezielle Urologische Urologie
AQ60	Urologie	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: 2 Jahre Urologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF28	Notfallmedizin	

B-[4].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	31,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,9 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP05	Entlassungsmanagement	Fachkrankenschwester für Überleitungspflege und Angehörigenberatung
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP47	Urotherapeut und Urotherapeutin	

B-[5] Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-[5].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Art der Abteilung:

Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2600

Hausanschrift:

Holzstr. 4a

67346 Speyer

Postanschrift:

67343 Speyer

E-Mail:

verwaltung@vincentius-speyer.de

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
					Belegarzt

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde:	Kommentar / Erläuterung:
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VH00	Diagnostik und Therapie von auditiven Wahrnehmungsstörungen	
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	Nasennebenhöhlenchirurgie
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde:	Kommentar / Erläuterung:
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	Sanierende und rekonstruktive Mittelohrchirurgie
VH24	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen	
VH00	Diagnostik und Therapie von Sprachentwicklungsstörungen	
VH00	Diagnostik und Therapie von Stimmstörungen	
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge	
VH00	Mikrochirurgie	
VH00	Minimal-invasive Eingriffe	
VH04	Mittelohrchirurgie	
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
VH00	Schlafapnoe-Diagnostik	
VH25	Schnarchoperationen	
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	
VH23	Spezialsprechstunde	z.B. für Kehlkopflöse, Schlafapnoeiker
VH00	Stimmrehabilitation bei Kehlkopflösen	

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde]

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde]

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

B-[5].6 Diagnosen nach ICD

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	J35	116	Chronische Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	J34	90	Nasatmungsbehinderung durch Scheidewandverbiegung und/oder Nasenmuschelvergrößerung
3	J32	42	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung
4	J36	10	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
4	J38	10	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
6	B27	<= 5	Pfeiffersches Drüsenfieber - Infektiöse Mononukleose
6	C05	<= 5	Gaumenkrebs
6	C32	<= 5	Kehlkopfkrebs
6	G47	<= 5	Schlafstörung
6	H61	<= 5	Sonstige Krankheit der Ohrmuschel bzw. des Gehörgangs
6	H71	<= 5	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom
6	H91	<= 5	Sonstiger Hörverlust
6	I88	<= 5	Lymphknotenschwellung, ohne Hinweis auf eine Krankheit
6	J00	<= 5	Akuter Erkältungsschnupfen
6	K11	<= 5	Krankheit der Speicheldrüsen
6	K14	<= 5	Krankheit der Zunge
6	K22	<= 5	Sonstige Krankheit der Speiseröhre
6	L92	<= 5	Krankheit der Haut bzw. Unterhaut mit Bildung entzündlicher Knötchen
6	M87	<= 5	Absterben des Knochens
6	Q17	<= 5	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[5].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	J35.0	76	Chronische Tonsillitis
2	J34.2	63	Nasenseptumdeviation
3	J32.4	36	Chronische Pansinusitis
4	J34.3	27	Hypertrophie der Nasenmuscheln
5	J35.2	20	Hyperplasie der Rachenmandel
6	J35.3	17	Hyperplasie der Gaumenmandeln mit Hyperplasie der Rachenmandel
7	B27.0	<= 5	Mononukleose durch Gamma-Herpesviren
7	C05.1	<= 5	Bösartige Neubildung: Weicher Gaumen
7	C32.0	<= 5	Bösartige Neubildung: Glottis
7	C32.8	<= 5	Bösartige Neubildung: Larynx, mehrere Teilbereiche überlappend
7	G47.3	<= 5	Schlafapnoe
7	H61.3	<= 5	Erworbene Stenose des äußeren Gehörganges
7	H66.1	<= 5	Chronische mesotympanale eitrige Otitis media
7	H91.2	<= 5	Idiopathischer Hörsturz
7	J32.0	<= 5	Chronische Sinusitis maxillaris
7	J32.1	<= 5	Chronische Sinusitis frontalis
7	J32.2	<= 5	Chronische Sinusitis ethmoidalis
7	J32.9	<= 5	Chronische Sinusitis, nicht näher bezeichnet
7	J35.1	<= 5	Hyperplasie der Gaumenmandeln
7	J38.1	<= 5	Polyp der Stimmlippen und des Kehlkopfes

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-215	160	Operation an der unteren Nasenmuschel
2	5-214	96	Operative Wiederherstellung der Nasenscheidewand

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	5-281	79	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
4	5-224	44	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
5	5-282	41	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
6	5-285	36	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
7	5-200	28	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
8	5-985	27	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten
9	5-222	14	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
10	5-300	13	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
11	5-221	12	Operation an der Kieferhöhle
12	5-272	7	Operative Entfernung oder Zerstörung des (erkrankten) harten bzw. weichen Gaumens
13	1-421	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Kehlkopf ohne operativen Einschnitt
13	1-610	<= 5	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
13	1-611	<= 5	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung
13	1-620	<= 5	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
13	1-630	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung
13	1-699	<= 5	Sonstige Spiegelung durch Einstich, operative Eröffnung bzw. während einer Operation
13	5-065	<= 5	Operative Entfernung einer nach Geburt verbliebenen Verbindung zwischen Schilddrüse und Zunge
13	5-181	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres

B-[5].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4- 6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-215.3	91	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]: Submuköse Resektion
2	5-214.6	82	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums: Plastische Korrektur mit Resektion
3	5-215.1	43	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]: Konchotomie und Abtragung von hinteren Enden

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
4	5-281.0	40	Tonsillektomie (ohne Adenotomie): Mit Dissektionstechnik
5	5-282.0	36	Tonsillektomie mit Adenotomie: Mit Dissektionstechnik
6	5-224.63	33	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen: Mehrere Nasennebenhöhlen, endonasal: Mit Darstellung der Schädelbasis (endonasale Pansinusoperation)
6	5-285.0	33	Adenotomie (ohne Tonsillektomie): Primäreingriff
8	5-984	25	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
9	5-281.5	24	Tonsillektomie (ohne Adenotomie): Partiiell, transoral
10	5-200.4	23	Parazentese [Myringotomie]: Ohne Legen einer Paukendrainage
11	5-983	19	Erneute Operation
12	5-215.4	9	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]: Lateralisation
13	5-222.0	8	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle: Infundibulotomie
13	5-281.1	8	Tonsillektomie (ohne Adenotomie): Abszesstonsillektomie
15	5-215.00	7	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]: Destruktion: Diathermie
15	5-224.6x	7	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen: Mehrere Nasennebenhöhlen, endonasal: Sonstige
17	5-300.2	6	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx: Exzision, mikrolaryngoskopisch
18	1-421.0	<= 5	Biopsie ohne Inzision am Larynx: Supraglottis
18	1-421.1	<= 5	Biopsie ohne Inzision am Larynx: Glottis
18	1-610.0	<= 5	Diagnostische Laryngoskopie: Direkt

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-200	79	Operativer Einschnitt in das Trommelfell

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	5-285	76	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
3	5-215	28	Operation an der unteren Nasenmuschel
4	5-184	10	Operative Korrektur absteigender Ohren
4	5-214	10	Operative Wiederherstellung der Nasenscheidewand
6	5-300	6	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
7	5-211	<= 5	Operativer Einschnitt in die Nase
7	5-216	<= 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs
7	5-221	<= 5	Operation an der Kieferhöhle

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		in der Praxis verfügbar
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA00	Celon-Therapiegerät			Schnarchtherapie, in Praxis verfügbar
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA00	HNO-Diagnose- und Therapieeinheit		Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	In Kooperation mit Labor Limbach
AA20	Laser		Ja	Nd-YAG-Laser

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA00	Nasopharyngoskop			
AA00	OP-Mikroskop			
AA00	Ozon-Therapiegerät			in Praxis verfügbar
AA00	Polygraphiegerät			"kleines Schlaflabor", in Praxis verfügbar
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA00	Vestibularislabor			in der Praxis verfügbar

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

B-[5].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	

B-[6] Fachabteilung Intensivmedizin

B-[6].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Intensivmedizin

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

3600

Hausanschrift:

Holzstr. 4a

67346 Speyer

Postanschrift:

67343 Speyer

Telefon:

0 62 32 / 133 - 378

Fax:

0 62 32 / 133 - 229

E-Mail:

p.wresch@vincentius-speyer.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Wresch, Klaus-Peter	Chefarzt	0 62 32 / 1 33 - 3 78 p.wresch@vincentius .de	Fr. Ziehm	KH-Arzt

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte [Intensivmedizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Intensivmedizin:	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Anlage von Thoraxdrainagen bei Patienten der ganzen Klinik	
VX00	Anlage von zentralvenösen Kathetern bei Patienten der ganzen Klinik	
VC06	Defibrillatoreingriffe	
VX00	Diagnostische und therapeutische Bronchoskopie	
VX00	Dilatationstracheotomie (Methode nach Ciaglia)	
VX00	Elektrische Kardioversion	
VX00	Enterale und parenterale künstliche Ernährung	
VX00	Hämodynamisches Monitoring mit Pulmonalarterienkatheter (PAK) und trans-pulmonalem Thermodilutionsverfahren mit Lungenwassermessung (PiCCO)	
VI20	Intensivmedizin	
VX00	Invasive und nichtinvasive Beatmung	[Kompetenzteam]
VX00	Notfallmanagement	Behandlung vital bedrohender Situationen im gesamten Krankenhaus, ständige Rufbereitschaft des Notfallteams
VX00	Postanoxische Hypothermiebehandlung	[Kompetenzteam]
VI40	Schmerztherapie	
VI42	Transfusionsmedizin	
VX00	Venovenöses Nierenersatzverfahren (Hämodiafiltration)	

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Intensivmedizin]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP06	Basale Stimulation	

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Intensivmedizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

189

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/
Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/
Psychosomatik beruhen.

B-[6].6 Diagnosen nach ICD

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	32	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	I20	15	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
3	A41	7	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
3	I21	7	Akuter Herzinfarkt
3	S72	7	Knochenbruch des Oberschenkels
6	A05	<= 5	Sonstige Lebensmittelvergiftung, ausgelöst durch Bakterien
6	B99	<= 5	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Infektionskrankheit
6	C16	<= 5	Magenkrebs
6	C18	<= 5	Dickdarmkrebs (Kolonkarzinom)
6	C20	<= 5	Enddarmkrebs - Rektumkarzinom
6	C61	<= 5	Prostatakrebs
6	C64	<= 5	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
6	C67	<= 5	Harnblasenkrebs
6	D68	<= 5	Sonstige Störung der Blutgerinnung
6	F13	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
6	F15	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein
6	F19	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
6	F32	<= 5	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
6	F41	<= 5	Sonstige Angststörung
6	G40	<= 5	Anfallsleiden - Epilepsie

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[6].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I10.00	403	Benigne essentielle Hypertonie: Ohne Angabe einer hypertensiven Krise
2	D62	203	Akute Blutarmut aufgrund einer Blutung
3	E87.6	136	Hypokaliämie
4	I50.9	128	Herzinsuffizienz, nicht näher bezeichnet
5	I10.90	114	Essentielle Hypertonie, nicht näher bezeichnet: Ohne Angabe einer hypertensiven Krise
6	E11.90	111	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes] ohne Komplikationen: Nicht als entgleist bezeichnet
6	I48.10	111	Vorhofflimmern: Paroxysmal
6	K57.22	111	Divertikulitis des Dickdarmes mit Perforation und Abszess, ohne Angabe einer Blutung
9	N18.82	108	Chronische Niereninsuffizienz, Stadium II
10	I48.11	104	Vorhofflimmern: Chronisch
11	I48.19	97	Vorhofflimmern: Nicht näher bezeichnet
12	N39.0	92	Harnwegsinfektion, Lokalisation nicht näher bezeichnet
13	I50.14	90	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden in Ruhe
14	I25.9	89	Chronische ischämische Herzkrankheit, nicht näher bezeichnet
15	A41.9	85	Sepsis, nicht näher bezeichnet
15	C67.8	85	Bösartige Neubildung: Harnblase, mehrere Teilbereiche überlappend
15	K65.0	85	Akute Peritonitis
15	Z03.4	85	Beobachtung bei Verdacht auf Herzinfarkt
19	J44.99	74	Chronische obstruktive Lungenerkrankung, nicht näher bezeichnet: FEV1 nicht näher bezeichnet
20	Z95.0	70	Vorhandensein eines implantierten Herzschrittmachers oder eines implantierten Kardiodefibrillators

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

B-[6].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	1035	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-910	268	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
3	8-831	177	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
4	8-800	154	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5	8-980	107	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
6	8-706	84	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
7	8-701	59	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
8	3-200	44	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8	3-222	44	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
10	8-931	35	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
11	8-771	26	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
11	8-810	26	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
13	3-225	23	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
14	8-176	21	Behandlung durch Spülung des Bauchraumes bei vorhandener Flüssigkeitsableitung und vorübergehendem Verschluss der Bauchdecke
15	1-632	20	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
16	5-541	17	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
17	1-273	14	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
18	5-311	13	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges
18	8-803	13	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
20	5-469	12	Sonstige Operation am Darm

B-[6].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4- 6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-831.0	137	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen
2	8-800.7f	109	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE
3	5-572.1	60	Zystostomie: Perkutan
4	1-654.1	57	Diagnostische Rektoskopie: Mit starrem Instrument
5	8-980.0	55	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 1 bis 184 Aufwandspunkte
6	8-137.0	53	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene [Ureterkatheter]: Einlegen
7	8-980.1	49	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 185 bis 552 Aufwandspunkte
8	1-661	34	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
9	5-469.20	32	Andere Operationen am Darm: Adhäsiolyse: Offen chirurgisch
10	8-931.0	30	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes: Ohne kontinuierliche reflektionspektrometrische Messung der zentralvenösen Sauerstoffsättigung
11	8-854.2	26	Hämodialyse: Intermittierend, Antikoagulation mit Heparin oder ohne Antikoagulation
12	1-440.a	25	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1-5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt
12	1-650.0	25	Diagnostische Koloskopie: Partiiell
12	1-650.1	25	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum
15	3-207	23	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
15	5-455.61	23	Partielle Resektion des Dickdarmes: Hemikolektomie links: Offen chirurgisch mit Anastomose
17	5-499.0	22	Andere Operationen am Anus: Dilatation
17	5-576.20	22	Zystektomie: Radikale Zystektomie ohne Urethrektomie, beim Mann: Offen chirurgisch
19	5-604.12	21	Radikale Prostatovesikulektomie: Retropubisch, gefäß- und nervenerhaltend: Mit regionaler Lymphadenektomie
19	8-176.1	21	Therapeutische Spülung des Bauchraumes bei liegender Drainage und temporärem Bauchdeckenverschluss: Bei temporärem Bauchdeckenverschluss (programmierte Lavage)

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA00	BIS-Monitoring		Ja	EEG-Monitoring der Narkose- bzw. Sedierungstiefe
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	Elektrische Kardioversion
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		Ja	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung		Ja	Invasive und Nicht-Invasive Beatmungstherapie [Kompetenzteam]

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	In Kooperation mit Labor Limbach
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen (Radiologische Praxis Speyer, Dr. K. Fischer/ C. Beyer)
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA00	Thermodilutionshämodynamik (PiCCO)		Ja	

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,5 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,6 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: 3 Jahre Anästhesie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF28	Notfallmedizin	
ZF00	Tauch- und Überdruckmedizin	

B-[6].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung
steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für: St.-Vincentius-Krankenhaus

Leistungsbereich:	Fallzahl:	Dokumentationsrate in %:	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses:
Ambulant erworbene Pneumonie	108	100	
Cholezystektomie	151	100	
Dekubitusprophylaxe	613	99,8	
Gynäkologische Operationen	15	100	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<=5	100	
Herzschrittmacher-Implantation	18	100	
Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation	<=5	100	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	119	100	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	10	100	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	161	100	
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	13	100	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	150	100	
Mammachirurgie	<=5	100	

C-1.2.1 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für: St.-Vincentius-Krankenhaus

Tabelle A: Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

(1) Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI):	(2) Kennzahlbezeichnung:	(3) Bew. durch Strukt. Dialog:	(4) Vertrauensbereich (5) Ergebnis (Einheit) (6) Zähler/ Nenner:	(7) Referenzbereich (bundesweit):	(8) Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS:	(9) Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses:

(1)Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI):	(2)Kennzahlbezeichnung:	(3)Bew. durch Strukt. Dialog:	(4)Vertrauensbereich (5)Ergebnis (Einheit) (6) Zähler/ Nenner:	(7)Referenzbereich (bundesweit):	(8)Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS:	(9)Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses:
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen	8	0,0 - 18,6 0,0 % 0 / 18	<= 2,0		
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof	8	0,0 - 33,7 0,0 % 0 / 9	<= 3,0		
Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel	8	0,0 - 18,6 0,0 % 0 / 18	<= 3,0		
Herzschrittmachereinsatz: Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	81,4 - 100,0 100,0 % 18 / 18	>= 90,0		
Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacherbehandlung	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	72,7 - 99,9 94,4 % 17 / 18	>= 90,0		
Gallenblasenentfernung: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionsrate	8	0,0 - 6,1 0,0 % 0 / 59	<= 1,5		
Frauenheilkunde: Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	8	35,8 - 99,6 83,3 % entfällt	>= 90,0		
Frauenheilkunde: Vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen	Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	8	54,0 - 100,0 100,0 % 6 / 6	>= 95,0		
Hüftgelenkersatz: Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation	Endoprothesenluxation	8	0,0 - 3,1 0,0 % 0 / 119	nicht festgelegt		

(1) Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI):	(2) Kennzahlbezeichnung:	(3) Bew. durch Strukt. Dialog:	(4) Vertrauensbereich (5) Ergebnis (Einheit) (6) Zähler/ Nenner:	(7) Referenzbereich (bundesweit):	(8) Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS:	(9) Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses:
Hüftgelenkersatz: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reoperationen wegen Komplikation	8	0,5 - 7,3 2,5 % entfällt	nicht festgelegt		
Hüftgelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	8	0,0 - 3,1 0,0 % 0 / 119	nicht festgelegt		
Kniegelenkersatz: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reoperationen wegen Komplikation	8	1,1 - 7,7 3,3 % entfällt	<= 6,0		
Kniegelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	8	0,0 - 2,4 0,0 % 0 / 150	<= 2,0		
Brusttumoren: Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	Hormonrezeptor-analyse	8	28,3 - 99,5 80,0 % entfällt	>= 95,0		
Brusttumoren: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand: bei brusterhaltender Therapie	8	1,2 - 98,8 50,0 % entfällt	>= 95,0		
Brusttumoren: Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes während der Operation	Intraoperatives Präparatröntgen	9	entfällt Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitgeteilt entfällt	>= 95,0	Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind	
Lungenentzündung: Rasche Durchführung von Untersuchungen zur Feststellung des Sauerstoffgehaltes im Blut	Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie: Alle Patienten	8	96,6 - 100,0 100,0 % 108 / 108	>= 95,0		

(1) Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI):	(2) Kennzahlbezeichnung:	(3) Bew. durch Strukt. Dialog:	(4) Vertrauensbereich (5) Ergebnis (Einheit) (6) Zähler/ Nenner:	(7) Referenzbereich (bundesweit):	(8) Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS:	(9) Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses:
Gallenblasenentfernung: Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	Erhebung eines histologischen Befundes	8	97,6 - 100,0 100,0 % 151 / 151	>= 95,0		
Brustumoren: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand: bei Mastektomie	1	0,8 - 90,6 33,3 % entfällt	>= 95,0	Da nicht gravierende Dokumentationsfehler als ursächlich für das Ergebnis angegeben wurden, ist das Ergebnis als medizinisch qualitativ unauffällig bewertet worden.	

C-1.2.1 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für: St.-Vincentius-Krankenhaus

Tabelle B: Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren/Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung

keine Angaben

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich in dem teilgenommen wird:	Kommentar / Erläuterung:
Schlaganfall	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich:	Mindestmenge:	Erbrachte Menge:	Ausnahmetatbestand:	Kommentar/Erläuterung:
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	3	Notfälle, keine planbaren Leistungen	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	3	Notfälle, keine planbaren Leistungen	
Knie-TEP	50	153	Kein Ausnahmetatbestand	

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik des Hauses orientiert sich an den Erwartungen der Interessenspartner – der Patienten, Einweiser, Nachbehandler, Kostenträger, Lieferanten und Mitarbeiter. Sie beinhaltet den prinzipiellen Gedanken, dass Qualitätsmanagement Grundlage jeglichen professionellen Handelns ist. Qualitätsmanagement wird daher als „Führungsinstrument“ mit dem Ziel eingesetzt, alle Krankenhausbereiche in das Qualitätsmanagement-System einzubinden. Hierzu wird insbesondere den Führungskräften ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit ermöglicht.

Formale Grundlagen des Qualitätsmanagements:

Leitbild

Die Krankenhausstiftung der Niederbronner Schwestern initiierte 1995 bis 1997 einen Leitbildprozess, der alle Mitarbeiter des Krankenhauses einbezog. Unter Beteiligung von 500 Mitarbeitern, Vertreterinnen des Ordens und externen Beratern wurden die Grundsätze und Leitlinien erarbeitet, offiziell mit den Führungskräften verabschiedet und in Kraft gesetzt. Gleichzeitig übertrug der Träger einer Leitbildgruppe die Verantwortung für die Aktualisierung und Weiterentwicklung der Grundsätze und Leitlinien. Heute und in Zukunft sollen die Grundsätze und Leitlinien Impuls und Hilfe sein, das christliche Menschenbild zur Grundlage des Handelns zu machen. Sie sind darüber hinaus eine gelebte Verbindung zwischen der Ordensgemeinschaft und den weltlichen Mitarbeitern. Das Leitbild macht unter anderem Aussagen zum christlichen Menschenbild, zum gemeinsamen Auftrag, zu Vertrauen, Loyalität, Würde und Ehrfurcht vor dem Leben, zur ganzheitlichen Sicht des Menschen, zum Qualitätsmanagement, zur Fachkompetenz, Aus-, Fort- und Weiterbildung, über den Umgang miteinander, die Bedeutung der Mitarbeiter für das Unternehmen sowie Führungsthemen und Wirtschaftlichkeit. Diese Leitgedanken finden sich in den Unternehmensgrundsätzen wieder und sind Themen des Alltags, die explizit aufgegriffen werden.

Unternehmensgrundsätze

Die Krankenhausstiftung der Niederbronner Schwestern und das Direktorium des St.-Vincentius-Krankenhauses haben für fünf Themen des Krankenhausbetriebes so genannte Unternehmensgrundsätze formuliert. Sie konkretisieren die Prinzipien des Leitbildes als strategische Ziele. Die abgeleiteten Zielvorgaben machen Angaben zur Patientenversorgung, zum christlichen Menschenbild, zur Mitarbeiterorientierung, zur Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und zur Wirtschaftlichkeit.

Qualitätsmanagementansatz

Der Qualitätsmanagement-Ansatz des Krankenhauses verfolgt unter anderem folgende Ziele:

- die systematische Einführung und ständige Verbesserung eines internen Qualitätsmanagement-Systems seit 2002
- die nachhaltige Sicherung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit
- die Teilnahme an den Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung
- die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zur Klinikhygiene, zur Transfusionsmedizin, zu Brand-/Katastrophen- und Arbeitsschutz
- die Umsetzung der Bestimmungen zum Arbeits- und Mitarbeitervertretungsrecht

Darüber hinaus soll Qualität für Mitarbeiter und Patienten gleichermaßen, also nach innen und außen, sicht- und bewertbar sein. Dies hatte zu der Entscheidung geführt, sich als konfessionelles Krankenhaus an dem Kriterienkatalog der proCum Cert® GmbH zu orientieren und Zertifizierungsreife anzustreben. Der erste Zertifizierungsprozess konnte im April 2006 erfolgreich abgeschlossen werden (vgl. D-6).

Gemäß des Kriterienkatalogs von proCum Cert® beschäftigt sich das Qualitätsmanagement des Hauses seit seiner Einführung mit folgenden Themen:

- Patientenorientierung in der Krankenversorgung und Kompetenz im Umgang mit Patienten
- Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung und Umgang mit Mitarbeitern (Sozialkompetenz)
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung und Leitung
- Qualitätsmanagement
- Spiritualität
- Verantwortung gegenüber der Gesellschaft
- Trägerverantwortung

D-2 Qualitätsziele

Auf Basis des Leitbildes und der Unternehmensgrundsätze (vgl. D-1) werden Zielplanungen erstellt. Die Qualitätsziele und hierzu geplante Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit dem Erweiterten Direktorium und dem Qualitätsmanagement-Team in Projektgruppen, Gremien sowie Regelbesprechungen definiert und kommuniziert (vgl. D-3). In halbjährlichen Informationsveranstaltungen werden die Mitglieder der Mittleren Führungsebene über die aktuelle Entwicklung des Hauses informiert.

Einen zentralen Stellenwert bei der übergeordneten Strategieplanung des Hauses nimmt die Bereitstellung und Erhaltung struktureller Ressourcen ein. Der Aufbau Medizinischer Kompetenzzentren bzw. die ständige Modernisierung und zeitgemäße Anpassung baulicher Gegebenheiten sowie EDV- und medizintechnische Geräteausstattung sind Beispiele hierfür.

Die Grundsätze und Leinien sehen das Eingehen von Kooperationen und Partnerschaften zur Umsetzung der Qualitätsziele vor. Die Auswahl der Kooperationspartner erfolgt entlang festgelegter Kriterien und auf Grundlage unseres christlichen Selbstverständnisses.

Qualitätsziele Medizin und Pflege

Die Leitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften sind für die medizinischen Abteilungen maßgebend und dienen als Grundlage für Therapie, Diagnostik, zur Erstellung von standardisierten Verfahren und klinischen Abläufen. Neben dem fachlichen Anspruch und den Vorgaben durch die Unternehmensziele nimmt die Patientenorientierung eine zentrale Stellung in der Patientenversorgung ein. Sicherheit und Zufriedenheit der Patienten sind leitende Ziele der Arbeit von Ärzten und Pflegenden. Dabei geht es um transparente Information, planerisches Vorgehen, die Minimierung von Risiken, die Analyse von Fehlern, die Vermeidung von Komplikationen aber auch um Angst- und Schmerzfreiheit.

Eine umfassende Leistungsdokumentation auf diagnostischem und therapeutischem Sektor sowie weit gefasste Maßnahmen der internen Qualitätssicherung sind Hauptmerkmal des Qualitätsmanagements in allen medizinischen Bereichen. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen und der Beleg- und Konsiliarärzte garantiert eine interdisziplinäre Beurteilung der Patientensituation als Basis für Diagnostik und Therapie. Die medizinischen Fachabteilungen nutzen Visiten, interne und externe Fortbildungsveranstaltungen, Abteilungsbesprechungen, Beratungen zum „Fehlermanagement“ und „Komplikationsbesprechungen“ für die interne Qualitätskontrolle und -entwicklung. Die Teilnahme an wissenschaftlichen Studien, die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen und universitären Einrichtungen der Region, die Ergebnisdokumentation im Rahmen eigener prospektiver Erhebungen, regelmäßige Durchführung eigener

Fortbildungsveranstaltungen, Teilnahme an externen Weiterbildungsmaßnahmen und Hospitationen der Ärzte in Spezialeinrichtungen sind weitere Schwerpunkte, um die Qualität ständig zu verbessern. Nicht zuletzt dienen all diese Maßnahmen als Grundlage einer fundierten Facharztausbildung im Sinne der gezielten Nachwuchsförderung.

Der Fokus pflegerischer Arbeit liegt auf der Bewertung der Ergebnisqualität und der Wahrnehmung des Patienten einschließlich seines seelischen Befindens und sozialen Umfeldes. Qualitätsmanagement ist die Basis für die fachkompetente Durchführung aller im Pflegeprozess erforderlichen Schritte vom pflegerischen Aufnahmegespräch bis hin zur Dokumentation der Pflegeergebnisse bei der Entlassung. Die Verbesserung der Patientenzufriedenheit, zeitgerechte und fachkompetente Patientenüberleitung in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und der Fachkrankenschwester für Überleitungspflege, qualifizierte Pflegedokumentation, planvolles Management zur Vermeidung von Druckgeschwüren und Stürzen und die Analyse diesbezüglicher pflegerelevanter Daten sind Beispiele für Qualitätsziele in der Pflege.

Um eine einheitliche Vorgehensweise auf Basis pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse, Empfehlungen der Fachgesellschaften, Expertenstandards in der Pflege und Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts sicher zu stellen, liegen Pflegestandards, Verfahrensanweisungen, Handlungsanweisungen und Checklisten vor.

Eine besondere Bedeutung kommt der praktischen Ausbildung der Auszubildenden in der Gesundheits- und Krankenpflege, als Bürokauffrau/-mann, Operationstechnische Assistenten oder Physiotherapeuten zu, die an Ihren Einsatzorten gezielt angeleitet werden.

Der Qualitätssicherung dienen darüber hinaus gezielte Maßnahmen zu Fort- und Weiterbildung. Sie werden ergänzt durch jährlich über dreißig interne Fortbildungsveranstaltungen zu pflegefachlichen und medizinischen Themen, zu Kommunikation, Dokumentation, Rechtsfragen, Qualitätsmanagement, Krankenhausfinanzierung und Gesundheitsförderung. Darüber hinaus besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, externe Fortbildungen zu besuchen. Alle Mitarbeiter im Pflegedienst sind in Brand-/ Katastrophen- und Arbeitsschutz, Klinikhygiene und Wiederbelebungsmaßnahmen ausgebildet.

D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Erweitertes Krankenhausdirektorium

Entscheidungsgremium für das Qualitätsmanagement ist das „Erweiterte Krankenhausdirektorium“ (bestehend aus den

Chef- und Belegärzten, der Pflegedirektorin, der Hausoberin sowie dem Verwaltungsdirektor und seinem Stellvertreter), das sich verpflichtet hat, die Einführung und ständige Verbesserung des Qualitätsmanagement-Systems aktiv zu gestalten. Für die Koordination des Qualitätsmanagements ist ein Direktoriumsmitglied als so genannter Qualitätsmanagement-Koordinator benannt (zurzeit die Pflegedirektorin). Die Qualitätsmanagement-Koordinatorin ist das Bindeglied zwischen der Krankenhausleitung, dem Qualitätsmanagement-Team und allen Aktivitäten des Qualitätsmanagement-Systems. Weiterhin ist für das Qualitätsmanagement eine Stabsstelle eingerichtet, die der Qualitätsmanagement-Koordinatorin zugeordnet ist.

Qualitätsmanagement-Team

Das Qualitätsmanagement-Team wurde 2002 gegründet. Es setzt sich zurzeit aus 24 Mitarbeitern der Mittleren Führungsebene verschiedener Abteilungen zusammen. Jedes Mitglied ist für die Aufgabe im Qualitätsmanagement-Team von der Krankenhausleitung ausdrücklich beauftragt. Die Qualitätsmanagement-Struktur sieht vor, dass Vertreter des Direktoriums im Qualitätsmanagement-Team aktiv einbezogen sind. Die Arbeitsweise des Qualitätsmanagement-Teams ist festgelegt.

Aufgaben des Qualitätsmanagement-Teams sind:

- die Erstellung zweijährlicher Qualitätsmanagement-Entwicklungspläne
- die Diskussion von Projektvorschlägen
- die Vorbereitung von Projektvorschlägen als Entscheidungsgrundlage für das Erweiterte Direktorium
- die Organisation und Durchführung von Projekten und anderen qualitätsrelevanten Initiativen
- die Überprüfung und Nachverfolgung aller qualitätsrelevanten Ergebnisse
- die Einbindung aller nachgeordneten Mitarbeiter in das Qualitätsmanagement-System

Die Beteiligung aller Bereiche bei der Einführung des Qualitätsmanagement-Systems erfordert eine konsequente Informationspolitik. Strukturen hierfür sind die Multiplikatoren aus dem Direktorium, dem Qualitätsmanagement-Team und der Mittleren Führungsebene. Außerdem wird die Regelkommunikation (Stations- und Abteilungsleiterbesprechung, abteilungsinterne Sitzungen und alle weiteren Gremienprotokolle) genutzt. Zweimal monatliche Qualitätsmanagement-Rundschreiben (so genannte "QM-News") sowie Aushänge in einem Qualitätsmanagement-Schaukasten vor der Mitarbeiter-Cafeteria sichern die kontinuierliche Transparenz.

Ergänzend zur Projektarbeit bestehen zur internen Qualitätssicherung verschiedene Kommissionen, Arbeitskreise und Qualitätszirkel, die fach- und hierarchieübergreifend bzw. entsprechend der gesetzlichen Vorgaben oder den Anforderungen der Krankenhausgeschäftsordnung personell zusammengesetzt sind. In regelmäßigem Turnus tagende Qualitätszirkel sind der Arbeitsschutzausschuss, die Hygiene-, Arzneimittel und Transfusionskommission. Darüber hinaus bestehen

Arbeitskreise mit spezifischem Auftrag wie z.B. der Arbeitskreis Medizinisches Qualitätsmanagement, der Arbeitskreis Seelsorge, die Arbeitsgruppe OP-Organisation und das Forum PFLEGEQUALITÄT.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Projektarbeit

Projektarbeit wird im Rahmen des Qualitätsmanagements als Prozess begriffen, der die ständige Evaluation und Verbesserung der Arbeit zum Ziel hat. Die Schritte des Projektmanagements sind in einer Verfahrensanweisung festgelegt. Die wesentliche Grundlage hierzu bildet die strukturierte Projektbeschreibung. Sie dient zum einen als Entscheidungsgrundlage bei der Genehmigung durch das Erweiterte Direktorium. Gleichzeitig ist sie Leitfaden für die Projektplanung, -durchführung, -dokumentation, -evaluation und Überarbeitung der Ergebnisse.

Die Projektbeschreibung legt Folgendes fest:

- Projektbezeichnung
- Projektziele
- Gegenstand des Projektes
- Erwartungen an die Projektergebnisse inklusive der Beschreibung des Nutzens für das Krankenhaus
- Die Zuordnung zu den Kategorien des proCum Cert®-Katalogs als Bezug zur Selbstbewertung
- Die geplante Projektlaufzeit
- „Meilensteine"/Termine (im Hinblick auf eine Zwischenevaluation)
- Erwarteter Aufwand (Personal- und Sachkosten)
- Auftraggeber
- Projektleitung/Moderation
- Projektteam
- Aufgaben und Kompetenzen des Projektteams

Die Organisation der Projektarbeit obliegt der Projektleitung und dem Projektteam in Eigenverantwortung. (Zwischen-) Ergebnisse werden dem erweiterten Direktorium bzw. den betroffenen Abteilungen vorgestellt und bei Bedarf überarbeitet. Anschließend werden „Probelaufe" konzipiert und durchgeführt. Nach Einarbeitung der Praxisergebnisse und der abschließenden Genehmigung werden Konzepte/ Neuerungen offiziell bekannt gemacht und eingeführt. Dies wird in

Gesprächen vorbereitet und bei Bedarf durch Fortbildungen begleitet.

Die Qualitätsmanagement-Koordinatorin erhält nachrichtlich die Protokolle aller Sitzungen. Alle Projekte unterliegen einem Projektcontrolling.

Qualitätsmanagement-Entwicklungsplan

Alle zwei Jahre wird durch die Mitglieder des Qualitätsmanagement-Teams der so genannte „Qualitätsmanagement-Entwicklungsplan“ als Gesamtkonzept des Qualitätsmanagement für einen festgelegten Zeitraum erstellt. Nach Genehmigung durch das Krankenhausdirektorium dient diese Planung als Leitfaden zur Terminplanung, Umsetzung, Aus- und Bewertung von Qualitätsmanagement-Projekten. Der aktuelle Qualitätsmanagement-Entwicklungsplan 2007-2009 entstand aufgrund der Analyse des Visitationsberichtes der proCum-Cert® GmbH. Themen, die als Verbesserungsvorschläge benannt waren, wurden zusammengefasst, priorisiert und terminiert.

Plan-Do-Check-Act-Kreislauf (PDCA-Zyklus)

Die Anwendung des Denning-Problemlösungs-Kreislaufes als Instrument bildet die Grundlage aller Aktivitäten im Qualitätsmanagement. Mit seiner Hilfe soll im Unternehmen eine kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und Abläufe etabliert werden. Ziel ist es, Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren, diese systematisch zu bearbeiten, Veränderungen zu initiieren und diese zu überprüfen.

Der PDCA-Zyklus besteht aus vier Elementen:

- **Plan** - der jeweilige Prozess muss vor seiner eigentlichen Umsetzung komplett geplant werden.
- **Do** - der Prozess wird wie geplant eingeführt und umgesetzt.
- **Check** - der Prozessablauf und eventuell seine Resultate werden überprüft. Durch Soll-Ist-Abgleich werden eventuelle Abweichungen identifiziert.
- **Act** - die Ursachen der festgestellten Abweichungen werden abgestellt, der Prozess kann wieder von vorne beginnen - selbstverständlich unter Berücksichtigung des PDCA-Zyklus.

Nach jedem PDCA-Zyklus werden die Maßnahmen standardisiert. Nach jeder Einführung eines festgelegten Standards wird dieser Standard praktiziert (Do), das Verfahren auf Richtigkeit und Funktionstüchtigkeit überprüft (Check) und bei Notwendigkeit geändert (Aktion). Diese Aktion ist dann im Regelfall das Planen eines weiteren PDCA-Zyklus.

Erarbeitung und Umsetzung von Standards und Leitlinien

Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften, Expertenstandards des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege sowie gesetzliche Vorgaben dienen als Grundlage für hausspezifische Standards, Handlungs- und Verfahrensanweisungen, Checklisten und sonstigen Vorgaben.

Interdisziplinäre/ -professionelle Gremiensitzungen sowie Regelkommunikationen

- Abteilungsbesprechung Hauswirtschaft
- Abteilungsbesprechung Küche
- Abteilungsbesprechung Technischer Dienst
- Arbeitsgruppe Dokumentation Arzt-Pflege
- Arbeitsgruppe EDV-Konzept
- Arbeitsgruppe Medikamentensicherheit
- Arbeitsgruppe Medizinisches Qualitätsmanagement
- Arbeitskreis Seelsorge
- Arbeitsschutzausschuss
- Besprechung der Belegärzte/ operierenden Praxisärzten mit stv. Verwaltungsdirektor und Pflegedirektorin
- Erweitertes Direktorium
- Forum PFLEGEQUALITÄT plus Kleingruppenarbeit
- Früh- bzw. Röntgenbesprechungen der Ärzte aller Abteilungen
- Frühbesprechung der Pflege (Stationen)
- Hygienekommission
- Informationsveranstaltung „Mittlere Führungsebene“
- Mentoren (Praxisanleiter) -AG
- Mitarbeiterversammlung der Mitarbeitervertretung
- Mitarbeitervertretung
- „MM-Team“ (Mittleres Management Pflege- und Funktionsdienst, Stabstellen)
- Qualitätsmanagement-Team
- Teamsitzungen der Pflege
- Teamsitzung Wundmanagement
- Transfusionskommission

Zusätzliche, qualitätssichernde Kommunikationsstrukturen

- Fallbesprechungen der medizinischen und pflegerischen Abteilungen
- Tägliche fachabteilungsbezogene Visiten
- Konferenzen zu Fehleranalyse
- Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen
- Fortbildungsveranstaltungen aller Abteilungen
- Zielvereinbarungsgespräche im Pflegedienst

Befragungen zur Patientenzufriedenheit

- Kontinuierliche Patientenbefragung zur Bewertung des Krankenhausaufenthaltes mittels anonymem, strukturierten Fragebogen (alle stationären Patienten)
- Wöchentliche, persönliche Befragungen der Patienten durch die Stationsleitungen
- Kontinuierliche Beurteilung der Überleitung „Patienten mit Stomaversorgung“ durch die kooperierende Firma
- Postoperative Narkoseauswertung durch die Abteilung für Anästhesie- und Intensivmedizin

Beschwerdemanagement

Das Vorgehen zum Beschwerdemanagement für Patienten ist in einer Verfahrensanweisung geregelt, die die Schritte sowohl bei schriftlichen als auch bei mündlichen Beschwerden beschreibt. Patientenbeschwerden werden als Anregung zur Verbesserung verstanden und genutzt.

Anregungen und Beschwerden von Patienten werden von jedem Mitarbeiter angenommen, direkt bearbeitet und/ oder an die Pflegedirektion bzw. Verwaltungsleitung weitergeleitet. Patientenbeschwerden werden zunächst individuell bearbeitet. Regelmäßig wiederkehrende Beschwerden zu Themen, die nicht kurzfristig zu lösen sind, werden gesammelt und bei langfristigen Verbesserungsmaßnahmen berücksichtigt.

Begehungen/ Interne Audits

Strukturierte Begehungen der Abteilungen zu:

- Hygiene durch die Pflegedirektion und Hygienefachkraft
- Brandschutz durch den Brandschutzbeauftragten
- Arbeitssicherheit durch den Arbeitssicherheitsingenieur und die Fachkräfte für Arbeitssicherheit
- Betriebsärztliche Begehungen
- Interne Audits zu vorab angekündigten Themen des Qualitätsmanagements

Erhebungen/ Statistische Auswertungen

Innere Medizin

- Behandlung von Pneumonien
- Implantation von Ein- und Zwei-Kammer Schrittmachersystemen
- Hygienekontrolle gemäß Qualitätssicherungsvereinbarung zur Koloskopie gemäß §135 Abs. 2 SGB V

Allgemein- und Viszeralchirurgie

- Allgemeine und spezielle Komplikationsstatistik: Vergleiche mit den Vorjahren, z.B. Wundheilungsstörungen, erworbene Lungenentzündungen und Harnwegsinfekte
- Lymphknotenstatistik bei kolorektalen Eingriffen, Vergleiche mit Referenzempfehlungen
- Statistik über Neuromonitoring
- Statistik über Rezidive nach Bruchoperationen und Stimmbandlähmungen nach Schilddrüseneingriffen
- Teilnahme am epidemiologischen Krebsregister und Tumor-Nachsorgeprogramm Rheinland-Pfalz
- Prospektive Beobachtungsstudie zur Anwendung des Fast-Track-Konzeptes bei Dickdarm- und Enddarmeingriffen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

- Operationsstatistik, Auswertung nach Eingriffsart
- Dokumentation und Auswertung von Navigationsergebnissen
- Statistik über Wundinfektionen; Vergleiche mit den Vorjahren. Auswertung hier: revisionspflichtige Eingriffe

Urologie

- Statistik mit Auswertung von Komplikationen und „Beinahe-Komplikationen“; Beurteilung dieser Vorfälle und periodische Diskussion von Verbesserungsmaßnahmen, Schulungen und Aktivitäten zur Patientensicherheit
- Projekt zur Entwicklung von Leitlinien und Organisationsregelungen
- Datenbankerstellung für Intranetnutzung bzgl. Verfahrensanweisungen, Prozessmanagement usw.
- Standardisierte Patientenbefragungen prä- und postoperativ zur Evaluation von Operationsergebnissen z.B. bei radikaler Prostatektomie und Inkontinenzchirurgie
- Initiative zur Gründung und Zertifizierung des "Prostatazentrum Pfalz" mit Start Mitte 2007

Anästhesie- und Intensivmedizin

- statistische Erfassung und Auswertung von Komplikationen und „Beinahe-Komplikationen“ (Anästhesieverlaufsbeobachtungen (AVB) nach dem Kerndatensatz der Deutschen Gesellschaft für Anästhesie- und Intensivmedizin)
- Erstellung von Prozessstandards (SOPs)
- tägliche Fall- und Risikobesprechung

- repräsentative postoperative Patientenbefragung und deren Auswertung von 300 Patienten zu verschiedenen definierten Qualitätskriterien zur Ergebnisüberprüfung der Anästhesiemaßnahmen (Narkosen, Regionalanästhesien) in 2007
- Intensivmedizin
- Erstellung von Prozessstandards (SOPs)
- Erstellung von so genannten ‚bundles of therapy‘ (Beatmung, Sepsis, u.a.)
- Intensivmedizinische Maßnahmen

Beteiligungen an wissenschaftlichen Projekten und Registern - Benchmarks und Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Krankenhaus - Infektions - Surveillance - System (KISS):

- Benchmark für die Inzidenz deviceassoziiertes nosokomialer Infekte in der Intensivtherapie
- EPIC II (2007) European Prevalence of Infection in Intensive Care Study (EPIC International Advisory Committee)
- Schule für Gesundheits- und Krankenpflege
- Jährliche Befragung der Absolventen nach einem Jahr Berufstätigkeit
- Quantitative Erhebung der Zeit dokumentierter und strukturierter praktischer Anleitung

Sonstiges

- Erhebung und Auswertung von Sturzereignissen und Druckgeschwüren
- Erhebung und Auswertung von Betriebsunfällen und Stichverletzungen
- Auswertungen zur Energie- und Abfallwirtschaft
- ...

HACCP-System der hauseigenen Küche

Hazard Analysis Critical Control Point - steht für die Risikoanalyse und Beherrschung der kritischen Kontrollpunkte bei der Lebensmittelverarbeitung. HACCP ist ein auf den jeweiligen Betrieb ausgerichteter Sicherheitskonzept und wichtiger Bestandteil der Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV). Es hat zum Ziel, Gesundheitsgefährdungen beim Verbraucher auszuschließen bzw. zu minimieren. Das hauseigene HACCP-System entstand im Jahr 2002, wird ständig weiterentwickelt und bietet seither als Bausteinsystem die Möglichkeit, neuen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Maßnahmen zur Patienteninformation und Aufklärung - Printmedien

- Internetauftritt
- Allgemeine Patienteninformationsbroschüre
- 50 verschiedene Patienteninformationsblätter zu Erkrankungen und Eingriffen in verschiedenen Sprachen
- Broschüre über die Vorbeugung von Druckgeschwüren gemäß Expertenstandard des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)
- Flyer z.B. "Grüne Damen/ Grüner Herr", Intensivstation, Gebete....
- Informationsschriften der Patientenverwaltung über Wahlleistungsangebote, Chefarztbehandlung, Abrechnung und zu allgemeinen Informationen

Intranetgestütztes Qualitätsmanagement-Handbuch

Die Inhalte des Qualitätsmanagement-Handbuches werden derzeit in eine intranet-basierte Version transferiert. Vorteile der Intranet-Lösung ist die ständige Verfügbarkeit aller aktuellen, hausspezifischen Regelungen zum Qualitätsmanagement von jedem vernetzten Rechner des Hauses aus. Die Software ermöglicht über eine intuitive Suchfunktion das Auffinden jeglicher Dokumente mittels Schlagwortsuche. Für 2009 ist die flächendeckende Einführung, begleitet durch Nutzerschulungen geplant.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Beispiele für Projekte im Berichtszeitraum:

Umsetzung des Expertenstandards: "Entlassungsmanagement"

Ziele: Jeder Patient mit einem poststationären Pflege- und Unterstützungsbedarf erhält ein individuelles Entlassungsmanagement zur Sicherung einer kontinuierlichen, bedarfsgerechten Versorgung; Aufbau von vernetzenden Strukturen zu Einweisern und Weiterversorgern; Schaffung neuer Angebote für Patienten und/ oder Angehörigen im Rahmen der poststationären Weiterversorgung (Beratung/ Schulung)

Projektstatus: Das Dienstleistungsangebot des hauseigenen Sozialdienstes wurde durch eine Fachkrankenschwester für Pflegeüberleitung ergänzt. Aufgaben und Schnittstellen sind definiert. Die Fachkraft für Pflegeüberleitung bietet Beratungen und Schulungen zu pflegerischen Themen an.

Beispiele abgeleiteter Verbesserungen: Bereits während des Aufnahmeprozesses erfolgt eine Analyse des poststationären

Unterstützungsbedarfes und evtl. vorhandener Hilfestrukturen. Mit der Fachkraft für Pflegeüberleitung steht Patienten und Angehörigen eine weitere Ansprechpartnerin zu Verfügung. Das medizinische und pflegerische Personal des Hauses wurde durch Schulungen für das Thema sensibilisiert.

Evaluation: Eine Stichprobe übergeleiteter Patienten wird nach der Entlassung telefonisch nach ihrer Zufriedenheit mit dem Entlassungsprozess befragt.

Einführung einer interdisziplinär abgestimmten, interprofessionellen, schriftlichen Patientendokumentation

Ziele: Vereinfachung der Dokumentation; Interdisziplinäre Abstimmung und Vereinheitlichung; Vermeidung von Doppeldokumentation durch interprofessionelle Abstimmung; Anpassung aller Formulare an rechtliche, abrechnungsspezifische, wissenschaftliche, datenschutz- und sicherheitsrelevante Anforderungen;

Projektstatus: Umstellung der papiergestützten Patientendokumentation März bis Mai 2008; seither laufende praktische Begleitung aller beteiligten Mitarbeiter; begleitende Erstellung einer Verfahrensanweisung zur Patientendokumentation; Erstellung von Überprüfungskriterien

Beispiele abgeleiteter Verbesserungen: Vereinheitlichung der Patientendokumentation erleichtert die interdisziplinäre und professionelle Zusammenarbeit; Einheitliche Überprüfungskriterien machen einen Vergleich der Dokumentation möglich; Erleichterung der abrechnungsrelevanten Verfahren und der Archivierung; Rücken schonendes Arbeiten durch Anschaffung neuer Kurvenwagen

Evaluation: Monatliche Überprüfungen der Patientendokumentation entlang festgelegter Kriterien.

Aufbau und Zertifizierung Prostatazentrum (www.prostatazentrum-pfalz.de)

Ziele: Urologen aus der Region kooperieren im Prostatazentrum mit Onkologen, Strahlentherapeuten und Pathologen sowie weiteren Partnern. Patienten werden interdisziplinär und sektorübergreifend (ambulant und stationär) kompetent beraten und behandelt. Durch die Zusammenarbeit stehen auch technisch alle Verfahren zur Verfügung, die eine Einrichtung alleine nicht vorhalten kann.

Zertifizierung des 2008 vertraglich gegründeten Prostata-Zentrums Pfalz nach den Kriterien des Dachverbandes der Prostatazentren e.V.

Projektstatus: Bereits mehrere hundert Männer mit Erkrankungen der Prostata konnten in den letzten beiden Jahren vom Zusammenschluss der Abteilung für Urologie am St.-Vincentius-Krankenhaus mit urologischen Fachpraxen und weiteren Partnern zum „Prostatazentrum-Pfalz“ profitieren. Die vertragliche Gründung war am 25.08.2008.

Die Zertifizierung fand am 18.12.2008 statt und wurde erfolgreich abgeschlossen.

Beispiele abgeleiteter Verbesserungen: Behandlung von Patienten mit Prostataerkrankungen nach strengen, internationalen Qualitätsstandards; Schnelle Untersuchungs- und Behandlungstermine; Besprechung der „Fälle“ in berufsgruppenübergreifenden Konferenzen (Web-Basiert); Vermeidung von Mehrfachuntersuchungen; hohe, wissenschaftlich gesicherte, Behandlungsqualität

Evaluation: Die Evaluation der „Fälle“ erfolgt laufend innerhalb der gemeinsamen Fallbesprechungen. Das Zertifikat des

Dachverbandes gilt für drei Jahre.

Einbindung der Ambulanten Hospizhilfe im Umkreis des St.-Vincentius-Krankenhauses in die Betreuung und Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden

Ziele: Verbesserung der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Patienten und ihrer Angehörigen; Der Kontakt zu heimatnahen ambulanten Hospizhilfen wird hergestellt. Nutzung der vorhandenen Strukturen der bestehenden ehrenamtlichen Ambulanten Hospizhilfen; Bereits von der Hospizhilfe betreute Patienten werden während des stationären Aufenthaltes von der Hospizhilfe im Krankenhaus weiter betreut;

Projektstatus: Nutzung der vorhandenen Strukturen der bestehenden ehrenamtlichen Ambulanten Hospizhilfen. Eine Telefonliste liegt in den Abteilungen vor, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eingewiesen, die Ärzte informiert, Schulungen haben statt gefunden. Die Zusammenarbeit wird durch die Fachkraft für Pflegeüberleitung koordiniert. Sie ist Ansprechpartnerin für Fragen der Mitarbeitenden bzw. von Patienten und Angehörigen.

Beispiele abgeleiteter Verbesserungen: Eine Sensibilisierung für das Angebot Ambulanter Hospizhilfen hat statt gefunden. Es sind Strukturen zur Kommunikation, Zusammenarbeit und Transparenz geschaffen.

Evaluation: Die Verbesserung der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Patienten und ihrer Angehörigen wird im Rahmen der Pflegeüberleitung evaluiert.

Willkommenskonzzept

Ziele: Strukturierung der Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgehend vom Bewerbungs-, Vorstellungs- und Einstellungsverfahren, bis hin zur Einarbeitung und Probezeitbegleitung.

Projektstatus: Bewerbungs-, Vorstellungs- und Einstellungsverfahren sind mittels Checklisten festgelegt. Jeder neue Mitarbeitende erhält eine Willkommenliste mit wichtigen Punkten zur Einarbeitung. Der Tag des Dienstantrittes ist strukturiert, jedem neuen Mitarbeiter wird ein Mentor zugeordnet. Im nächsten Schritt werden die bereits durchgeführten Probezeitgespräche strukturiert und ein „Willkommen-Nachmittag“ eingeführt, bei dem alle neuen Mitarbeitenden eines Quartals allgemeine Informationen zum Haus erhalten.

Beispiele abgeleiteter Verbesserungen: Die Erlebnisse und Eindrücke, die ein neuer Mitarbeiter in den ersten Wochen nach Dienstantritt verarbeitet sind oft prägend für die künftige Einstellung zum neuen Arbeitsplatz. Aus diesem Grund ist es wichtig, gerade die erste Zeit für alle Beteiligten zielorientiert und transparent zu strukturieren.

Evaluation: Eine Befragung zur Einarbeitungsphase ist in Planung.

Dezentrale Bettenaufbereitung

Ziele: Umstellung von zentraler auf dezentrale Bettenaufbereitung; Zeitnahme Aufbereitung der Betten vor Ort;

Projektstatus: IST-Analyse der Aufbereitungszeiten sowie eine Strukturanalyse ist erfolgt; verschiedene Testläufe mit Fragestellungen wie: neue Arbeitszeiten der Hauswirtschaftlichen Mitarbeiter, Hygienische Aspekten und ablaufrelevante Verfahren haben statt gefunden.

Beispiele abgeleiteter Verbesserungen: Schnellere Verfügbarkeit der Betten für Patienten und Pflegende; Entlastung des Pflegedienstes durch Wegfall des Betten-Transportes; Entlastung der Aufzüge durch Wegfall des Bettentransportes, dadurch deutliche Wartezeitverkürzung für Patiententransporte, Personal und Besucher;

Evaluation: Nach Evaluation der verschiedenen Testläufe wird das Procedere nun flächendeckend umgesetzt.

Medikamentensicherheit

Ziele: Vermeidung von Fehlmedikationen/ Wirkstofflücken = Patientensicherheit; Praktikabilität der Hilfsmittel; Kostentransparenz

Projektstatus: Software zur Hilfestellung bei Medikamentenverordnung ist angeschafft und von jedem Netzwerk-Rechner aus abrufbar (hauseigene Medikamente werden durch den Krankenhaus-Apotheker aktuell eingepflegt); neue Medikamenten-Schränke sind, wo nötig, angeschafft; Procedere zur Medikation von dementiell Erkrankten ist festgelegt; Mitarbeiter werden in Schulungen sensibilisiert; Dokumentation ist angepasst;

Beispiele abgeleiteter Verbesserungen: vgl. Projektstatus;

Evaluation: Beim Procedere Medikamentenverordnung - richten - verabreichen gilt das Vier-Augen-Prinzip; Umsetzung wird bei internen Audits überprüft;

Erstellung eines EDV-Konzeptes

Ziele: Feststellung der Anforderungen des Hauses an die EDV; IST-Analyse; Erstellung eines Netzwerkplans; weitere Ressourcenplanung mit Anbindung einzelner Abteilungen an das Intranet (z.B. Labor); Erstellung eines EDV-Datenschutz-Konzeptes; Erstellung eines Ausfallkonzeptes; Mitarbeiter-Schulungsplanung; EDV-gestützte Arztbriefschreibung in allen Abteilungen;

Projektstatus: Der Netzwerkplan liegt vor; Einführung einer Labor-EDV; Schaffung von Stationsarbeitsplätzen; Anpassung der Hardware an gewachsene Anforderungen;

Beispiele abgeleiteter Verbesserungen: Anschaffung einer Software für das intranetgestützte QM-Handbuch; Planung der optimalen Nutzung vorhandener Softwaremodule; intranetgestützte Laboranforderungen und Befundabfragung;

Einführung eines intranet-basierten Qualitätsmanagement-Handbuches auf Grundlage des nexus curator®

Ziele: Einführung einer strukturierten Dokumentenlenkung auf Grundlage des PDCA-Zyklus; Verfügbarkeit aller aktuell, gültigen Dokumente im Intranet;

Projektstatus: Software ist angeschafft und geschult; Strukturierung des QM-Handbuches ist in Bearbeitung;

Beispiele abgeleiteter Verbesserungen: Alle Abteilungen erhalten Zugang zur EDV;

Evaluation: Nutzung des QM-Handbuches wird elektronisch zu überprüfen sein;

Sonstige Projekte im Berichtszeitraum:

- Erweiterung der Intensivstation mit Investition von ca. 1,6 Mio Euro durch den Träger
- Planungen zur Sanierung Haus A und Dachausbau Haus B zur Schaffung neuer Büroräume
- Umstellung der OP-Materialwirtschaft
- Erstellung eines Gebets-Flyers im Arbeitskreis Seelsorge
- Anpassung von Diagnostik-Anforderungsformularen
- Überarbeitung des hauseigenen Patientenfragebogens

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

1. Das konfessionelle Zertifizierungsverfahren am St.-Vincentius-Krankenhaus

Die Entscheidung über die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems traf der Träger des Krankenhauses vor sieben Jahren, wobei die Werteorientierung und die Stärkung des christlichen Profils des Hauses den Ausschlag für das proCum Cert® inklusive KTQ®-Verfahren gaben.

Die Einführung und Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems oblag der Hausleitung mit allen leitenden Mitarbeitern. Die Anforderungen an das konfessionelle Qualitätszertifikat gehen durch ihre Orientierung an den christlichen Werten über den KTQ®-Katalog hinaus. Neben Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und -leitung und dem Qualitätsmanagement werden bei proCum Cert® zusätzlich die Kategorien Trägerverantwortung, Seelsorge im kirchlichen Krankenhaus und die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft unter dem Aspekt der Konfessionalität fokussiert.

Die proCum Cert® GmbH ist eine eigenständige konfessionelle Zertifizierungsgesellschaft, die von der katholischen und evangelischen Kirche ins Leben gerufen wurde. Sie ist akkreditierte Zertifizierungsgesellschaft und kann Fremdbewertungen nach dem proCum Cert® - und dem KTQ®-Kriterienkatalog vornehmen.

KTQ® steht für „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ und wird getragen von den Spitzenverbänden der Krankenkassen, der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem Deutschen Pflegerat.

Das Zertifizierungsverfahren beinhaltet:

- Erstellung eines Selbstbewertungsberichtes mit allen Berufsgruppen für das gesamte Krankenhaus. Es erfolgt eine eigene Beurteilung der durchgeführten Maßnahmen gemäß des Managementkreislaufes (Plan-Do-Check-Act) mittels eines Punktesystems.
- Fremdbewertung: Visitation, d.h. Besuch des Krankenhauses durch drei externe Praktiker in Führungspositionen aus Verwaltung, Medizin und Pflege.
- Zertifizierung mit Übergabe des Zertifikates für 3 Jahre.
- Veröffentlichung des so genannten Qualitätsberichtes im Internet, um Transparenz nach innen und außen zu gewährleisten.

Von den Visitoren ausdrücklich positiv hervorgehoben wurden z.B:

- Die Durchführung einer hochwertigen und umfassenden Behandlung ist gewährleistet.
- Alle Patienten werden unabhängig von Hautfarbe und Rasse, Herkunft und Religion respektiert und behandelt.
- Eine Notfallversorgung wird für alle Patienten unabhängig vom Versichertenstatus gewährleistet.
- Die Teilnahme an der externen Qualitätssicherung ist nachvollziehbar dargestellt.
- Die Aufbereitung und Analyse der Ergebnisse erfolgt mit den Chefarzten.
- Patienten und Angehörige werden bei der Behandlungsplanung einbezogen.
- Auf kulturelle und religiöse Wünsche wird Rücksicht genommen.
- Das Krankenhaus nimmt die Arbeitssicherheit der Mitarbeiter ernst.
- Patientenorientiertes Handeln wird bei den Mitarbeitern durch das Leitbild gefördert.
- Das Leitbild ist Bestandteil der Arbeitsverträge.
- Das Krankenhaus bietet eine Vielzahl von Ausbildungsplätzen.
- Die Zertifizierung war für das St.-Vincentius-Krankenhaus jedoch nicht das eigentliche Ziel beim Aufbau des Qualitätsmanagementsystems gewesen, und sie stellt auch keinen Endpunkt dar. Das Hauptaugenmerk liegt auch heute noch vielmehr darauf, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess im gesamten Haus zu etablieren. Qualitätsmanagement wird dabei als Führungsinstrument verstanden und ist Aufgabe jedes leitenden Mitarbeiters. Mittelfristig soll Qualitätsmanagement keine zusätzliche Aufgabe - und zusätzlicher Aufwand - sein, sondern selbstverständlicher Bestandteil der täglichen Arbeit.

Für die Zukunft gilt es nun vor allem, das Hauptziel des Qualitätsmanagements im Blick zu behalten - die Umsetzung des Leitbildes voranzutreiben - die Versorgung des Patienten während seines ganzen Aufenthaltes stetig zu verbessern und dabei durch effiziente und wirtschaftliche Vorgehensweise das St.-Vincentius-Krankenhaus zu sichern und zu stärken.

2. Zertifizierung des Prostatazentrum-Pfalz durch den Dachverband der Prostatazentren

Im Dezember 2008 wurde das Prostatazentrum-Pfalz (vgl. D-5) durch den Dachverband der Prostatazentren e.V. (DVPZ)

zertifiziert.

Die wichtigsten Säulen eines DVPZ-Prostatazentrums sind (www.dvpz.de/index.php/erhebungsbogen.html):

- Ein Kooperationsvertrag, der die einzelnen Leistungserbringer und deren Aufgaben festlegt. [...] Der Kooperationsvertrag wird durch ein Organigramm ergänzt, welches die schnelle visuelle Zuordnung der einzelnen Leistungen und Partner, sowie deren Erreichbarkeit ermöglicht.
- Die Definition von verbindlichen leitlinienorientierten Diagnose- und Behandlungsstandards. Diese werden in der Regel als Verfahrens- und Arbeitsanweisungen respektive Checklisten im gemeinsamen Zentrumshandbuch abgelegt, besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang diejenigen, welche die ortsübergreifenden Schnittstellen definieren. [...]
- Die ortsübergreifende Dokumentation von Behandlungsabläufen und Ergebnisqualität unter Einbeziehung der Betroffenen. [...]
- Die Etablierung einer ortsübergreifenden, vorzugsweise webbasierten Plattform für Indikations- und Morbiditätskonferenzen, Patienteninformationen, Darstellung zentrumsinterner Prozesse (Informationsfluss, QM-Handbuch, Schulungen, Seminare etc.).
- Die Installation eines extern validierten Qualitätsmanagementsystems für das Zentrum [...] (z.B. ISO 9000, KTQ) [...]. Für niedergelassene Kooperationspartner ist der Abgleich der ebenfalls gesetzlich vorgeschriebenen praxisinternen QM-Systeme (z.B. ISO 9000, QWEB) bzw. Handbücher mit dem Zentrumshandbuch erforderlich. [...]

3. Qualitätsbewertung Klinikhygiene

In jeder medizinischen Abteilung werden Infektionsstatistiken geführt, sowie im Krankenhaus erworbene Infektionen (nosokomiale Infektionen) durch den Hygienebeauftragten Arzt bzw. die Surveillance-Beauftragten Ärzte erfasst. Die Erfassung und Auswertung der Ergebnisse „nosokomiale Infektionen“ erfolgt halbjährlich über das Krankenhaus - Infektions - Surveillance -System (KISS). Die Werte ausgewählter Risikobereiche werden mit Referenzwerten verglichen.

Es werden folgende nosokomiale Infektionen erfasst:

„Modul Intensivstation“

- deviceassoziierte Harnwegsinfektionen
- Septitiden und
- Pneumonien/ Bronchitiden

„Modul Postoperative Wundinfektionen" nach

- Schilddrüsen Operationen
- Knieendoprothesen
- Prostatektomien

In allen genannten Bereichen sind die Ergebnisse nach Analyse des Beratungszentrums für Hygiene in Freiburg unauffällig. Ergänzend dazu werden mikrobiologische Untersuchungen und hygienische Tests entsprechend den gesetzlichen Vorgaben im gesamten Krankenhaus durchgeführt und ausgewertet.

Die Ergebnisse aus den Hygienestatistiken werden den Fachabteilungen halbjährlich zur Verfügung gestellt und in der Hygienekommission besprochen. Aus den Daten und Erkenntnissen werden Maßnahmen abgeleitet, die innerhalb der Hygienekommission und im ärztlichen und pflegerischen Dienst kommuniziert werden. Die Ergebnisse aus der Infektionsstatistik fließen folglich in die aktuellen Änderungen ein. Alle Regelungen zur Klinikhygiene sind in Standards, Verfahrensanweisungen, abteilungsspezifischen, bzw. bauabschnittsspezifischen Hygiene- und Desinfektionsplänen geregelt und für jeden Mitarbeiter zugänglich in Hygieneordnern abgelegt. Fortbildungen zur Klinikhygiene sind festgelegter Bestandteil des jährlichen Fortbildungskatalogs.

4. Validierung der Zentralen Sterilgutversorgung (Qualitätssicherung bei der Aufbereitung von Medizinprodukten)

Die zentrale Sterilgutversorgung verfügt über einen "validierten Prozess" zur Aufbereitung von Medizinprodukten. Das Ziel der so genannten „Validierung" von Prozessen zur Bereitstellung von Instrumentarium ist es, eine hohe Sicherheit bei der Aufbereitung von Medizinprodukten zu schaffen.

Ein Aspekt ist die Bereitstellung von „garantiert" sterilem Instrumentarium im Operationsbereich, die Dokumentation und die Nachvollziehbarkeit des Aufbereitungsvorganges dieser Instrumente.

Unter „Validierung" versteht man ein dokumentiertes Verfahren zum Erbringen, Aufzeichnen und Interpretieren der Aufbereitungsergebnisse durch einen „unabhängigen Dritten".